Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 278. Halle, Donnerstag den 27. November. (Mit Beilagen.) 1879.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 25. November. Fürst Gortschakoff ist heute Morgen 9 Uhr 50 Minuten nach Stuttgart abgereist und wird übermorgen von dort die Reise über Berlin nach Petersburg fortsetzen.

Brüssel, 25. November. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer schlug der Deputirte Goblet verschiedene Kürzungen an dem Kultusetat vor, welche jedoch die Bischofsgehälter unberührt lassen. Der Justizminister Bara erkannte an, daß die Haltung des Klerus es einer jeden liberalen Regierung schwer mache, sich gegen denselben freigebig zu erweisen, nichtsdestoweniger könne er den vorgeschlagenen Abänderungen nicht zustimmen, welche zuvörderst einer eingehenden Prüfung zu unterziehen wären. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Amendements des Deputirten Goblet abgelehnt und der Justizetat mit 82 gegen 5 Stimmen angenommen.

London, 25. November. Gestern war der Kabinetsrath zu einer Sitzung zusammengetreten. — Die in Sligo gegen Daley, Killen und Davitt wegen Aufruhrs geführte Voruntersuchung hat zur Verweisung Daley's vor die Geschworenen geführt, der Prozeß gegen Killen und Davitt wurde vertagt, Daley wurde gegen Kaution vorläufig in Freiheit gesetzt.

London, 25. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Colon hat daselbst am 20. d. ein heftiger Orkan gewüthet. Vier Schiffe sind gescheitert, die Werfte beschädigt. Personen sind bei dem Orkan nicht ums Leben gekommen.

Konstantinopel, 25. November. Die Abreise Baker Paschas nach den asiatischen Provinzen ist bis nächsten Sonnabend verschoben. — Die auf gestern anberaumt gewesene Sitzung der griechisch-türkischen Kommission wurde wieder abgesagt; es heißt, die Pforte werde überhaupt keine weitere Sitzung anberaumen und die Entscheidung der griechischen Frage Europa überlassen. — Das zwischen dem Finanzminister und mehreren Bankhäusern in Galata getroffene finanzielle Arrangement ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 25. November. Aleko Pascha, welchem in seiner Abschiedsaudienz vom Sultan der Osmanie-Orden erster Klasse verliehen wurde, wird am 26. d. M. nach Philippopel zurückkehren. Nach Wiederantritt seines Amtes beabsichtigt derselbe bezüglich der Reinstallirung der muhamedanischen Flüchtlinge energische Maßregeln zu ergreifen.

Madrid, 25. November. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Martos erklärte der Ministerpräsident Martinez Campos, daß von einer Ministerkrisis jetzt nicht die Rede sei. Das Ministerium habe beschlossen, nach den Vermählungsfeierlichkeiten trotz der aufständischen Bewegung in Kuba einen Gesetzentwurf über die daselbst einzuführenden Reformen vorzulegen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. November.

S. Majestät der König haben geruht: Dem Förster Ihn zu Lodersleben bei Querfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland sind gestern Abend hier eingetroffen und im kaiserlich russischen Botschaftspalais abgestiegen.

— Der Kronprinz trifft am Donnerstag früh aus Anlaß des Besuches des Königs und der Königin von Dänemark und der am nächsten Tage stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl aus Italien hier ein. Da die letztgedachte Familienfeier im Voraus für den 29. November als Jahrestag der Vermählung festgesetzt war, kann wohl nur der anscheinend dem Berliner Hofe ganz unerwartet kommende Besuch des dänischen Königspaares als Motiv der bisher erst für das Ende dieses Jahres erwarteten Rückkehr des Kronprinzen aus Italien in Frage kommen, und kann man daraus auf eine besondere und spezifische Bedeutung des dänischen Besuches am hiesigen Hofe schließen.

— Der Staatsminister Camphausen, der bekanntlich nach seiner Entlassung eine längere Reise nach Italien und Aegypten antrat, ist schon vor einigen Tagen zu dauerndem Aufenthalte hier wieder eingetroffen.

— Die Differenzen, welche hinsichtlich der zu erlassenden Jagd-Ordnung sich ergeben haben, bestehen darin, daß das Landwirthschaftsministerium den Wildschadenersatz allgemein einführen wollte, während das Finanz-Ministerium einer solchen Bestimmung widersprach. An diesem Widerspruche ist das Eindringen des Jagdgesetzes, schon seit mehreren Jahren gescheitert. Der frühere Landwirthschaftsminister hatte der bestimmten Ablehnung des Finanz-Ministers gegenüber die geltend gemachte Forderung dahin beschränkt, daß der Wildschadensersatz in jenen Landestheilen erhalten bleiben sollte, in welcher er gegenwärtig noch gesetzlich besteht. Aber auch zu diesem Zugeständniß konnten sich die früheren Finanzminister nicht verstehen. Dieselbe Meinungsverschiedenheit herrscht auch heute noch zwischen den zeitigen Ministern der Landwirthschaft und der Finanzen. Die Frage wird deshalb wohl durch Majoritätsbeschluß im Ministerrathe entschieden werden müssen.

— Nach einer unterm 5. d. M. den Provinzial-Steuer-Direktionen zugegangenen Mittheilung des Finanzministers geht bei den netto zu verzollenden Gegenständen die Absicht der Gesetzgebung dahin, die Waare selbst ohne die Umschließung zur Verzollung zu ziehen. Die Festsetzung bestimmter Taxsätze hat nur den Zweck, im Interesse einer erleichterten Abfertigung die jedesmalige Nettoverwiegung entbehrlich zu machen. Ist aber eine Nettoverwiegung gleichviel aus welchem Grunde vorgenommen worden, so ist deren Ergebniß der Berechnung des Zolles zu Grunde zu legen, weil durch diese Verwiegung das Gewicht, welches von dem Zolle hat getroffen werden sollen, aufs sicherste festgestellt ist.

— Der Entwurf des neuen Feld- und Forstpolizeigesetzes findet bereits einen vielseitigen Widerspruch in der Presse. So äußert sich u. A. ein auf specifisch hessische Verhältnisse zugespitzter, „Das Recht des Beerensammelns vor dem preußischen Landtag" überschriebener Artikel der „Hess. Morgen-Ztg.", welcher dem Reichsgerichtsrath Dr. Bähr zugeschrieben wird: „Wenn man so unserem Volke seine letzten Rechte am Walde nimmt und dann vielleicht auch noch den Knaben, welcher Schmetterlinge fängt, und den Botaniker, welcher nach seltenen Pflanzen sucht, aus dem Walde hinausjagt, so würde damit allerdings der in der traurigsten Periode unserer Geschichte begonnene Proceß vollendet sein. Aber niemand in Hessen hätte wohl gedacht, daß dieß geschehen würde binnen wenigen Jahren, nachdem auch das Volk unseres Landes unter der glorreichen Führung Kaiser Wilhelms, des wohlwollendsten Fürsten, der je auf einem deutschen Throne gesessen, ein „einiges freies Deutschland" hat erkämpfen helfen. Unsere Landbevölkerung aber würde in diesem Gesetze die erste Frucht zu kosten bekommen eines reactionären preußischen Landtags, zu welchem auch sie ihr Scherflein beizutragen sich hat bethören lassen." Hoffen wir, daß solche wahrhaft patriotische Warnungen, die von eben so berechtigtem Gefühl als von richtiger Schätzung des nicht in polizeilichen und juristischen Schranken einzufassenden Werthes des Waldes für das Volk Zeugniß geben, auch bei den preußischen Gesetzgebungsfactoren die verdiente Beachtung finden, und verhindern, daß Anschauungen, wie sie wohl hie und da in den östlichen Ländern Deutschlands auf ursprünglich slavischem Boden unter dem Fußtritte deutscher Eroberer sich herangebildet, in urdeutsche westliche Länder hineingetragen werden und Das, was seit undenklichen Zeiten Recht und Sitte gewesen, verdrängen.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht folgende, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachung:

Das durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Januar 1879 erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiter-Bildungsverein in London herausgegebenen periodischen Druckschrift „Freiheit" erstreckt sich laut Verfügung von derselben Seite auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufschrift „Das Volksgericht" zur Ausgabe gelangen.

Ueber den Nothstand in Oberschlesien erhält die „N.-Ztg." vom Propst Stolik in Rybnik eine Zuschrift, welche die in dem dortigen Kreise herrschenden Ver-

---

30] **Werkzeuge der Sühne.**

Novelle

von

Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

Pauline war mit lautloser Spannung dem Berichte des Direktors gefolgt. Der Erzählende fand dies natürlich, aber er ahnte nicht, welches Doppelinteresse seine Mittheilung bei seiner Zuhörerin weckte. Der Kinderwagen im Walde, die Festung am Rheine, die Officierswittwe, die des Knaben Mutter war, — das waren Reminiscenzen, welche Paulinen auffallend an Vorgänge erinnerten, die ihr aus dem Prozesse des Majors gegen Edmund Golter genau bekannt waren. Aber sie unterbrach den Direktor nicht, sondern ließ ihn fortfahren:

„Mein Reiseziel war eine kleine Stadt, wo wir im Saale eines mir näher bezeichneten Gasthofes eine Reihe von Vorstellungen geben wollten. In diesem Gasthofe sollte ich die übrige Gesellschaft erwarten, die am nächsten Tage einzutreffen hatte. Ich hatte noch einen weiten Weg zurückzulegen, wie ich aus den Angaben der Meilenzeiger ersah. Die Sonne sank hinab und vor mir flammte das Abendroth, bis auch dieses verglomm. Wälder, Felder und Kirchthürme verschwammen mehr und mehr in der grauen Dämmerung; von feuchten Wiesen hoben sich weiße Nebelgebilde, träumerisch schwebend und mit feierlicher Trägheit einander auflösend und umbildend; leise regte sich die Nachtluft; einzelne Sterne flimmerten am Himmel und mürrisch schaute der Mond zu dem Spiele der langsam unter ihm ziehenden Wolken, welche, kaum daß er einen Blick auf die Erde gewonnen hatte, ihn immer wieder wie neckende Hände das Gesicht bedeckten. Von Zeit zu Zeit huschte es vor mir über die Straße, wie dämmernde Gestalten; ich hörte leise, flüchtige Tritte, das Knarren von Rädern, das Aufdröhnen von Fuhrwerken, die in den Chausseegraben hinab- und wieder hinaufzupoltern schienen — und dann verloren sich Geräusch und Schatten seitwärts der Straße im Walde oder auf der Ebene. Dieses seltsame Treiben, das manchen Anderen zu dem Glauben verführt hätte, er habe es mit höllischem Geisterspuk zu thun, bestete sich, bald in kürzeren, bald in längeren Zwischenräumen, wohl eine Stunde lang an meinen Weg, obwohl derselbe wiederholt die Richtung wechselte. Nur einmal brach der Mond mit blendendem Schimmer aus dem mißgünstigen Gewölk hervor und da sah ich deutlich schwarzbärtige Männer und dunkelfarbige Weiber in fremdartiger zerlumpter Tracht mit verdeckten Karren gleich einer wilden Jagd vor mir über die Straße fliehn und hörte in der rasch wieder eingetretenen Dunkelheit das Knarren der Räder, das Schütteln der Wagen sich querfeldein verlieren."

„Die Zigeuner!" flüsterte Pauline unwillkürlich, „die man dann unschuldig verfolgte!"

„Noch ehe der Morgen graute, erreichte ich mein Reiseziel. Ich mußte den Wirth des Gasthofs aus dem Schlafe klopfen und lenkte dann mit meinem Gefährte in den Hof ein. Kaum hatte ich ausgespannt, als ein Reiter anlangte. Es war ein Gensdarm, der nach einem scharfen Ritte sich und seinem Pferde eine kurze Rast gönnen wollte. Er erzählte dem Wirthe, daß Zigeuner, welche in der Umgebung der Festung ein großes Lager aufgeschlagen hatten, gestern ein Kind mit seiner Wärterin geraubt und sich hierauf mit Windesschnelle nach allen Richtungen hin zerstreut hätten. Er sei eben auf der Verfolgung des Gesindels begriffen. Ob der Wirth in der Nacht nichts Verdächtiges gehört habe? . . .

„Der Wirth hatte nichts gehört, aber ich sah im Scheine der Laterne, wie er mit der Hand auf mich deutete. Ich sei eben des Wegs gekommen, fügte er hinzu, und könne vielleicht Auskunft geben . . . .

Der Gensdarm faßte mich scharf in's Auge und warf einen Blick auf meinen Wagen. Das arme Mädchen konnte unter der dünnen Plane jedes Wort hören und stand jetzt sicher Todesangst aus. Ich nahm mich zusammen und berichtete dem Gensdarm von den räthselhaften Begegnungen, die ich auf meiner Nachtfahrt beobachtet hatte und mir jetzt erklären konnte. Der Gensdarm war ungemein befriedigt, endlich doch eine Kunde von den Flüchtigen zu erhalten. Die Genugthuung darüber ließ ein Mißtrauen gegen mich überhaupt gar nicht aufkommen. Er goß den Rest des Branntweins, den der Wirth ihm gereicht hatte, rasch hinunter, bestieg sein Pferd und ritt davon."

Der Erzählende gönnte sich eine Pause, welche Pauline benutzte, um sich über ihre brennenden Ahnungen Gewißheit zu verschaffen.

„Das arme unglückliche Mädchen, welches meine Mutter war, hieß Käthe Braun," sagte sie in forschendem Tone, „und das Kind der Offizierswittwe war Edmund Golter."

„Woher sind Ihnen diese Namen bekannt?" frug der Direktor erstaunt, „sagten Sie mir nicht erst vorhin, daß — "

„Dieses Blatt im Buche Ihres Lebens", fiel ihm Pauline in's Wort, „hat eine Rückseite, die Sie nicht kennen. Das unaufgeklärte Geschick des Kindes mit seiner Wärterin ist von zwei Betrügern ausgebeutet worden, welche sich für die Verschwundenen ausgaben, um sich ein bedeutendes Erbe zu erschwindeln, das dem Knaben zugefallen ist. Lasen Sie nie etwas darüber?"

„Keine Sylbe!" rief verwundert der Theaterdirektor. „So könnte ich meinem Schützlinge am Ende noch zu einem fürstlichen Vermögen verhelfen? Ich will die Betrüger entlarven. Ich würde es thun, selbst wenn das Vergehn, welches mir dabei zur Last fällt, nicht verjährt wäre. In jenem Augenblicke freilich, wo der Gensdarm wieder abgeritten war, fiel es mir schwer auf's Herz. Ich ward mir plötzlich der ganzen Verantwortlichkeit bewußt, welche ich durch die Verleugnung der beiden Vermißten, die offenbar mein Wagen barg, unwiderruflich auf mich geladen hatte, und noch grübelte ich nach, was nun weiter zu thun sei, als mir der Wirth mittheilte, daß bereits ein Mitglied unserer Gesellschaft, Namens Kruty, mit seiner Frau eingetroffen sei und sich bei ihm eingemiethet habe . . . Kruty gehörte bisher nicht zu unserer Gesellschaft, er sollte erst hier zu derselben stoßen und ich wußte darum. Ich hatte bereits in einem früheren Engagement seine genaue Bekanntschaft gemacht;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0001

hältnisse in einem sehr düsteren Bilde erscheinen läßt. Anknüpfend an die Thatsache, daß am 21. November im Krankenhause zu Rybnik ein vagabondirender Arbeiter am Typhus verstorben, die Gefahr des Ausbrechens einer Epidemie in die unmittelbare Nähe gerückt scheint, wird es als Thatsache hingestellt, daß Leben und Gesundheit sehr zahlreicher Personen durch Mangel an Nahrung und Kleidung schwer bedroht sind, wenn nicht bald Hülfe kommt. Es schließt sich daran ein Appell an den Wohlthätigkeitssinn Berlins und der größeren Städte mit dem Erbieten Beiträge, an Geld, Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken in der Propstei zu Rybnik zur geeigneten Vertheilung in Empfang zu nehmen. Wir können nur wünschen, schreibt das genannte Blatt, daß der vorstehend mitgetheilte Nothruf nicht ungehört verhalle und dazu beitragen möge, milde Gaben recht bald dorthin gelangen zu lassen, wo die Noth am dringendsten ist. — Der Nothstand droht sich, anderweitigen Mittheilungen zufolge, auch auf den östlichen Theil von Oesterreich-Schlesien in Folge des Mißrathens von Kraut und Kartoffeln zu erstrecken. Der Bewohner der Beskiden, der sogenannten Gorale, ist bis höchstens Januar mit Mundvorräthen, d. h. mit Kraut und Kartoffeln versehen, und dies will bei der Armuth dieser Leute so viel heißen, als er hat buchstäblich nichts zu essen. In Würdigung dieser Verhältnisse hat der Erzherzog Albrecht, Herzog von Teschen, den Befehl an seine Kammer ergehen lassen, daß in sämmtlichen erzherzoglichen Brennereien die Erzeugung von Spiritus und Branntwein eingestellt werde, damit die Rohmaterialien (Kartoffeln) der Bevölkerung nicht entzogen werden, ferner soll für den Winter den Landleuten auf den erzherzoglichen Gütern möglichst viel Gelegenheit zum Verdienst geboten werden.

— Aus Frankfurt a. M. d. 25. November wird gemeldet: Der König und die Königin von Dänemark sind anläßlich des Geburtstagsfestes des Bruders der Königin, des Landgrafen von Hessen, hier heut Nachmittag zu einem zweitägigen Aufenthalte eingetroffen.

— Der Generalpostmeister Dr. Stephan, welcher sich in der vorigen Woche nach Pommern, zur Einweihung eines neuen Postgebäudes in Stolp, begeben hatte, folgte am Freitag von dort einer Einladung des Fürsten Bismarck zur Jagd nach Varzin. Die Vermuthung einzelner Correspondenten, daß Gegenstände der Reichsgesetzgebung diesen Besuch veranlaßt hätten, sind unbegründet.

— Die bayrischen und sächsischen Kommissare, welche zur Theilnahme an den Konferenzen über das deutsch-österreichische Handelsverhältniß hierher gekommen sind, werden sich nicht länger als höchstens zwei Tage hier aufhalten. Dem Anscheine nach bezieht sich ihre Anwesenheit nur auf Theilnahme an den Verhandlungen über Verlängerung des jetzigen Vertragsverhältnisses bis zur Erzielung weiterer Resultate. Die Verhandlungen darüber haben gestern die Konferenz beschäftigt. Im Uebrigen wird in den Berathungen das deutsche Interesse ausschließlich durch den Staatsminister Hofmann vertreten, welcher auch die Detailfragen selbst behandelt.

— Bei der im zweiten Schleswig-Holstein'schen Reichstags-Wahlkreise stattgehabten anderweitigen Wahl eines Reichstagsabgeordneten erhielten laut amtlicher Zählung von 6625 abgegebenen Stimmen der bisherige Reichstagsabgeordnete Oberpräsident von Bötticher (Reichspartei) 3014 Stimmen, Professor Dr. Hinschius in Berlin (nat.-liberal) 2711 Stimmen, Zeichnenlehrer Georg Drensen in Flensburg (Handwerkerpartei) 601 Stimmen und Cigarrenarbeiter Brückmann (Sozialdemokrat) 254 Stimmen. Es ist somit eine engere Wahl zwischen den beiden Erstgenannten erforderlich.

— Bei der für den zweiten Wahlkreis des Regierungsbezirks Gumbinnen (Ragnit-Pillkallen) am 21. d. stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden laut amtlicher Zählung im Ganzen 7659 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt v. Sperber-Gerskullen (kons.) 5148, Francke-Lesgewangminnen (Fortschritt) 2500 Stimmen. Der erstere ist sonach gewählt.

Preußischer Landtag.

Berlin, d. 25. November. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Specialberathung des Staatshaushalts-Etats und zwar mit dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung. Der Minister Lucius leitete die Discussion mit einer Begründung der einzelnen Veränderungen ein, welche der Etat in seinen Specialtiteln gegen die Vorjahre erfahren hat. Er bedauerte, daß die allgemeine Finanzlage es nicht gestattet habe, Mehrausgaben für das Gestütwesen, für die Aufforstung von Oedländereien 2c. zu bewilligen, hielt jedoch anderseits die ausgeworfenen Mittel für vollkommen ausreichend, um die Verwaltung nicht nur in der bisherigen Weise fortzuführen, sondern auch alle in Aussicht genommenen und begonnenen Reformen und Verbesserungen zu vollenden. Hierher gehöre insbesondere die Errichtung der mit dem neuen landwirthschaftlichen Museum in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Lehranstalt in Berlin, die im nächsten Frühjahr eröffnet werden und den höchsten wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen solle. Ueber das Maß der von den Schülern zu erfordernden Vorbildung sei eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen, doch glaube er, daß man über den Rahmen der Anforderungen zum einjährigen Militärdienst nicht hinausgehen werde. Die Aufhebung der landwirthschaftlichen Academie in Proskau sei nunmehr endgiltig entschieden und werde am 1. April 1881 erfolgen. Die Sammlungen der Anstalt werde man zum Theil nach Breslau, zum Theil nach Berlin überführen. Das pomologische Institut solle in Proskau verbleiben, auch beabsichtige man, den Ort durch Errichtung eines Lehrerseminars für den Betrieb der Academie zu entschädigen. Den „landwirthschaftlichen Mittelschulen", die sich in einem erfreulichen Aufschwung befinden, werde die Regierung auch künftig ihre Sorgfalt zuwenden und auf eine Erweiterung der Zahl derselben Bedacht nehmen. — Zu Titel 7 der Ausgaben beantragte Abg. Stengel namens der Budgetcommission die Absetzung einer Functionszulage von 1200 ℳ für den Vorsteher des Centralbureaus im landwirthschaftlichen Ministerium. Trotz der dringenden Befürwortung der Position seitens der Regierungscommissarien und des Abg. v. Hülsen trat das Haus in Anerkennung der von den Abgg. Rickert und Freiherr v. Heereman geltend gemachten Gründe dem Antrage der Budgetcommission bei und lehnte die Zulage ab. — Abg. Berger lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Reihe von Mängeln des pomologischen Instituts zu Geisenheim. Namentlich die Anlage der dazu gehörigen Weinberge und des chemischen Laboratoriums lasse Vieles zu wünschen übrig. Die Verantwortung für diese Mängel könne der als Autorität anerkannte Director des Instituts um so weniger tragen, als derselbe durch das Reglement in allen Anordnungen technischer Natur an die Zustimmung eines Curatoriums gebunden sei, in welchem der Generalkonsul Lade den hauptsächlichsten Einfluß ausübe. Der Minister Lucius bestritt die letzterwähnte Thatsache und versprach, daß durch die in Aussicht genommene Reorganisation der Anstalt den Wünschen des Vorredners nach Möglichkeit entsprochen werden solle. — Abg. Seelig bestätigte dem Minister, daß der Einfluß des Kuratoriums auf die Anstalt ein minimaler sei. Ein großer Theil der Uebelstände liege in dem Umstande, daß der Boden in Geisenheim sich überhaupt für ein pomologisches Institut nicht eigene. Die Wahl dieses Ortes sei ein entschiedener Mißgriff gewesen. Abg. Frhr. v. Minnigerode sprach der Regierung für die Begründung einer neuen landwirthschaftlichen Mittelschule in Gumbinnen den Dank der Interessenten aus. Abg. Lauenstein richtete an den Minister die Bitte, die unzureichende und hinter anderen Anstalten erheblich zurückbleibende Besoldung der Lehrer an der Thierarzneischule in Hannover, sowie die mangelhafte Ausrüstung dieses Instituts mit Lehrmitteln baldmöglichst zu beseitigen. Der Abg. Schmidt (Stettin) lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Nothwendigkeit der Beschaffung eines Dampfschiffes für die Dienstobliegenheiten der Fischerei-Aufsichtsbeamten. Der Abg. Rickert knüpfte hieran den Wunsch, daß eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung der Danziger Bucht über die Ursachen des Rückganges der dortigen Fischerei und über die Frage, ob die Baggerei die Laichplätze der Fische schädige, aus dem jetzt in das Ordinarium übertragenen, für diese Zwecke bestimmten Fonds angestellt werden möge. Der Minister Lucius bedauerte, im Hinblick auf die Ungewißheit der zu Gebote stehenden etatsmäßigen Mittel eine bindende Zusage für die nächste Zeit nicht geben zu können. Abg. Schmidt (Stettin) hoffte, daß der Chef der Admiralität bereit sein werde, auf Ersuchen ein Schiff zu dem angegebenen Zweck unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Abg. Windthorst dankte dem Minister im Namen seiner Wähler für die Unterstützung, die die Regierung dem Unternehmen des Kanalbaues von Papenburg nach Bürger angedeihen lasse und durch welche sie der ärmeren Bevölkerung jener Landestheile eine erwünschte Arbeitsgelegenheit gebe. Zu dem Etat der Gestütverwaltung sprach Abg. von Rauchhaupt sein Bedauern aus, daß dem Bedürfniß der Landwirthschaft nach Pferden schweren Schlages noch immer nicht durch geeignete Deckhengste in den Landgestüten ausreichend entsprochen werde und gab dem Wunsche Ausdruck, daß zur Vermeidung von Fehlgriffen beim Ankauf der Hengste dieses Geschäft aus der Hand des Verwaltungschefs in die Hände einer Kommission gelegt werde. Der Generallandstallmeister v. Lüderitz wies die erhobene Beschwerde auf Grund statistischen Materials als unbegründet zurück und wurde hierin lebhaft durch den Abg. v. Schorlemer-Alst unterstützt, welcher der außerordentlichen Sachkenntniß des Generallandstallmeisters beim Ankauf von Hengsten und seiner Bereitwilligkeit, den Bedürfnissen der Landwirthschaft zu genügen, die unbedingteste Anerkennung aussprach.

Zu dem Etat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten beantragte die Budgetkommission, die Summe von 570,000 Mark zum Ankauf eines bisher miethweise benutzten Gebäudes für die Bedürfnisse der Berliner Provinzial-Steuerdirektion abzulehnen. Der Abg. Graf Limburg-Stirum wies darauf hin, daß die Kommission zu diesem Beschluß, abgesehen von der Rücksicht auf die augenblickliche Finanzlage namentlich durch die konstitutionellen Bedenken veranlaßt worden sei, daß die Provinzial-Steuerdirektion ihr bisher benutztes Dienstgebäude dem landwirthschaftlichen Ministerium abgetreten habe, ohne hierzu die nothwendige Genehmigung des Landtages einzuholen. Die Minister Lucius und Bitter erkannten die Verpflichtung der Regierung, die Genehmigung des Landtages zu dem vorliegenden Austausch des Dienstgebäudes einzuholen, in vollem Umfange an, und ersuchten das Haus, in der Vorlage den Antrag auf Indemnitätsertheilung lesen zu wollen. Diese Erklärung wurde vom Hause mit Befriedigung entgegengenommen, trotzdem glaubte die Majorität, den Antrag, die Position in die Budgetkommission zurückzuweisen, abweisen und aus finanziellen Gründen die geforderte Summe streichen zu müssen. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an eine Aeußerung des Abg. v. Minnigerode, welcher an der Hand der Uebersicht der Erträge aus den Domänenverpachtungen nachzuweisen suchte, daß die Lage der Landwirthschaft keineswegs eine so günstige sei, wie die liberale Partei bisher stets glauben zu machen gesucht habe. Abg. Rickert bestritt, daß die vorliegende Uebersicht in dieser Richtung irgend etwas beweise. Auch habe die liberale Partei nicht behauptet, daß die Landwirthschaft sich in glänzenden Verhältnissen befinde, sondern nur, daß sie nicht übler daran sei, als viele andere Erwerbszweige. Abg. Windthorst erinnert den Vorredner an die Debatten über die Kornzölle, und gab dadurch dem Abg. Richter Veranlassung zu konstatiren, daß alle seine damaligen Prophezeiungen bezüglich des Nothstandes in Oberschlesien, der durch die Vertheuerung der Lebensbedürfnisse in Folge der Zölle noch verschärft werde, in vollem Umfange eingetroffen seien. Die Abgg. v. Schorlemer-Alst und v. Ludwig bestritten entschieden, daß der Nothstand in Oberschlesien den geringsten Zusammenhang mit der Zollpolitik habe und daß überhaupt der Kornzoll eine Vertheuerung des Brodes herbeizuführen geeignet sei. Abg. Richter wies auf die Inkonsequenz hin, die Einfuhr von Getreide aus dem Auslande im Interesse der Produzenten zu besteuern, dagegen die Kartoffeln in großen Quantitäten frei ins Ausland verkaufen zu lassen. Entweder müsse man den Freihandel nach allen Richtungen gelten lassen, oder auch die Ausfuhr von Kartoffeln beschränken. Die Debatte wurde hiermit geschlossen. Das Haus wird die Etatsberathung morgen 12 Uhr fortsetzen.

Halle, den 26. November.

Denjenigen Vereinen und Anstalten, welche für arme Kinder eine Weihnachts-Bescheerung veranstalten, wird sich auch in diesem Jahre, wie unsere Leser aus dem Inseratentheile ersehen, wiederum die erste Kinderbewahr-Anstalt (alte Promenade No. 1) anschließen. Schon jetzt fangen, wie der unermüdliche Armen- und Waisen-Vater Hr. Stadtrath a. D. Niemeyer in seiner bezügl. Anzeige sagt, die Kleinen der Anstalt an sich ihre Weihnachtslieder einzuüben, in denen sie das Christkindchen zur Einkehr auch bei ihnen bitten. Der Vorstand der Anstalt, bestehend aus Frau Justizrath Fritsch, Frau Dr. Clara Lüdicke, Hrn. Pitsch-Schröner und Hrn. Stadtrath Niemeyer wendet sich daher an alle alten und neuen Freunde der Anstalt mit der Bitte, ihm auch diesmal ihre mildthätige Beisteuer zu dem Unternehmen an Geld oder anderen Gaben nicht versagen zu wollen. Zur Annahme derselben sind die soeben Genannten sowie die Hausmutter Frau Kegel erbötig.

— Von heute ab bis auf Weiteres findet wegen Ausführung von Kanalbauten eine Sperrung der Fleischergasse für Wagen und Reiter von der großen Wallstraße bis zur Leitergasse statt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Z. Staßfurt, den 24. Novbr. Früher, als man erwartete, hat die rauhe Winterszeit ihre Boten ausgesandt. Neben dem seit Anfang dieser Woche anhaltenden mittleren Frost hat sich am Sonnabend ein ziemlich bedeutender Schneefall eingestellt und Felder und Dächer mit einem weißen Kleide bedeckt. So angenehm uns Städtern beide Erscheinungen sind, und zwar insofern, als sie unserem Ort, welcher sonst durch seine mit Rauch und Dampf geschwärzten Fluren und Häuser einen unheimlichen und traurigen Eindruck macht, ein reinliches und freundliches Aussehen verleihen, müssen wir uns andererseits doch mehr dem Urtheil unserer Landwirthe anschließen und bekennen, daß insbesondere der Schnee durch sein frühzeitiges Eintreten einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die noch nicht ganz vollendete Ernte der Herbstfrüchte sowie auf die Bestellung der Saaten ausübt; Rüben und Krautköpfe, die noch in Mengen auf den Feldern zu sehen sind, müssen, um sie vor Fäulniß und Verderben zu schützen, nun vom Landmanne im Schnee unter erschwerten Umständen eingesahren werden. — Staßfurt wird Weltstadt, ruft Einer dem Anderen zu, und nicht gerade mit Unrecht thut er diesen Ausspruch. Abgesehen von den großartigen Salzbergwerken und den unzähligen chemischen Fabriken, welche den Ort zu einer solchen Weltberühmtheit gelangen lassen, sind es noch verschiedene andere Gründe, welche so manchen hiesigen Bürger zu diesem Ausrufe bewegen könnten. Während hier vor 2 Jahren ein einziges Zeitungsorgan existirte, erscheinen jetzt allwöchentlich mehrere Mal 3 derartige Blätter, von denen jedes einen ziemlich großen und ausgedehnten Leserkreis besitzt. Das jüngste Organ, die sogenannte Annoncen-Post, besteht noch nicht lange, findet jedoch recht vielen Beifall und Unterstützung. — Außerdem hat sich neben der seit ca. 14 Tagen hierselbst gastirenden Rheinischen Opern gesellschaft in dieser Woche noch eine zweite Schauspieler-Truppe niedergelassen, um von morgen ab einen größeren Cyclus von Theatervorstellungen zu eröffnen. So kunstliebend unser Publikum auch ist, so unterliegt es doch dem größten Zweifel, ob beide Theile ihre Rechnung finden werden. Die Leistungen der ersteren Gesellschaft sind im Allgemeinen recht befriedigend und dürfte daher diesen Vorstellungen ein viel zahlreicherer und regerer Besuch geschert werden, als denen der anderen, zumal uns die Vorführung einer ganzen Oper auf eine bequeme und billige Weise höchst selten zu Theil wird. Von tragikomischem Eindruck auf die Zuschauer war eine kleine Eifersuchtscene, welche sich vorgestern Abend in unseren Parkanlagen zutrug. Ein liebendes Pärchen, ob schon durch Hymen's Bande verknüpft, war zweifelhaft, lustwandelte friedlich kosend Arm in Arm in den Gängen derselben, als plötzlich von einem Seitenwege eine andere Jungfrau auf das harmlose Pärchen losstürzte und es unter steten in einem Athem gehaltenen Schimpfreden mit Thätlichkeiten tractirte, die dieser Vertreterin des schwachen Geschlechts alle Ehre machte. Der verblüffte Don Juan, dieses Ueberfalles keineswegs gewärtig, erhielt erst seine Besinnung wieder, als ihm bei der Attaque sein Hut vom Kopfe gefallen. Diesen indessen erfassen und fliehend den Rückzug antreten, war für die Angreiferin, die jetzt Revanche beführchen mußte, das Werk eines Augenblicks. Barhäuptig verfolgte sie der Gemißhandelt; es gelang zwar, die Fliehende an ihren lose gewordenen Zöpfen zu packen, er behielt diese aber, welche nicht angewachsen waren, zum Gaudium aller Zuschauer in den Händen. Gewiß wäre der Kampf nochmals und sicherlich heftiger entbrannt, wenn nicht Hinzukommende die Wüthenden getrennt hätten.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Novbr. Landwetzen 210—222 ℳ, Raubweizen 192—208 ℳ, Roggen 164—187 ℳ, Chevaliergerste 195—215 ℳ, Hafer 144—154 ℳ pr. 1000 kg. — **Magdeburger Börse**, d. 25. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 60,50 ℳ

Berlin, d. 25. November Weizen loco schwache Frage, Termine niedriger, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 226 ℳ bez. Loco 195—238 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 227—226,5 ℳ bez., Nov./Dec. 225,75 ℳ bez., Dec./Jan. — ℳ bez., März/April 1880 — ℳ bez., April/Mai 236,5—236 ℳ bez., Mai/Juni 237,5—238—237,5 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez. — Roggen loco fest, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 158—178 ℳ nach Qualität gefordert russ. — ℳ bez., inländ. 175 ℳ ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 1880 159,75—160,75 ℳ bez., Jan./Febr. 163—ℳ bez., April/Mai 168,75—170 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Gerste schwache Frage, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco feine Waare gefragt, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 130—155 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Nov./Dec. 135,5 ℳ nom., Dec./Jan. 1880 — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 146—147 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Mais loco ohne Geschäft, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 145—146 ℳ nach Qualitätsgefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 173—200 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 162—172 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl flauer, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 54,8 ℳ Br., pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, Nov./Dec. u. Decbr./Jan. 1880 55 ℳ Br., April/Mai 56,5 ℳ bez., Mai/Juni 56,8 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus wenig verändert, gekünd. — Liter Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter a 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez. pr. diesen Monat, Nov./Dec. u. Dec./Jan. 1880 u. Jan./Febr. 59,7—59,9 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 61,3—61,1—61,4 ℳ bez., Mai/Juni 61,5—61,3—61,6 ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %, ohne Faß loco 60,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,00, Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—27,00. Roggenmehl höher, gekünd. — Ctnr., Kündi-

---

und ihm damals mit meiner letzten Baarschaft aus drückender Noth geholfen. Das Geld war er mir noch schuldig, aber ich wußte, daß ich auf seine Dankbarkeit rechnen konnte. Darauf gründete ich einen rasch gefaßten Plan. Es lag mir Alles daran, für Katharina Zeit und Sicherheit zu gewinnen. Für das Erstere hatten bereits die Zigeuner gesorgt, auf welche sich der Verdacht wälzte, — für ein gesichertes Unterkommen wollte ich mich Krutty's bedienen . . .

„Es ist gut, daß Krutty mit seiner Frau schon da ist, gab ich dem Wirthe zur Antwort, ich habe seine Schwägerin und sein Kind mitgebracht. Das arme Wurm ist sehr krank . . . Der Wirth kraute sich hinter den Ohren. Auch noch Kind und Schwägerin? brummte er, davon hat er mir keine Sylbe gesagt. Für zwei so kleine Zimmer sind das eigentlich zu viele Personen . . . Wahrscheinlich hat er befürchtet, daß Sie ihn abweisen würden, obwohl Sie nicht so hartherzig aussehen, schmeichelte ich dem Wirthe, er wird sich schon zu behelfen wissen. Zeigen Sie mir seine Zimmer, bereiten Sie rasch eine große Portion Kaffee und lassen Sie mir die Laterne da . . .

„Sich drückte dem Wirth ein größeres Silberstück in die Hand. Er nahm das Geld, hielt die Laterne in die Höhe und bezeichnete mir eine Holztreppe, die vom Hofe nach einem Geländergange im zweiten Stocke des Seitenbau's hinaufführte, wo die der Treppe zunächst gelegene Thüre den Eingang zu Kruttys Wohnung bildete. Dann ging er, um meinen Auftrag auszuführen. Als ich mich allein sah, half ich Katharinen aus dem Wagen. Sie hatte Alles mit angehört und dankte mir stumm mit gefalteten Händen. Dann begab ich mich mit ihr und dem Kinde die Treppe hinauf und weckte Krutty. Ich erzählte ihm Alles und bat ihn, dem unglücklichen Mädchen vorläufig bei sich eine Zufluchtsstätte zu gewähren, wenigstens so lange, bis es sich entschieden haben werde, ob das Kind todt sei oder noch lebe, und ob Hoffnung vorhanden sei, es dem Leben zu erhalten. Es war freilich ein hartes Opfer, das ich von ihm verlangte, zumal seine Frau selbst kränkelte; aber nicht immer macht das Elend selbstsüchtig, zuweilen öffnet es sogar das Herz für Andrer Elend. So war es auch hier; weder der arme Krutty noch seine kranke Frau, die offenbar an der Auszehrung litt, hatten mir den Freundschaftsdienst vergessen; sie nahmen unter Angelobung strengster Verschwiegenheit das Mädchen mit dem Knaben bei sich auf, und beide galten in den Augen der im Laufe des Tages anlangenden Gesellschaft, welche Kruttys Familienverhältnisse nicht kannte, als des letzteren Kind und Schwägerin. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0002

gungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, Nov./Decbr. u. Dec./Jan. 1880 22,95—23,05 ℳ bez., Jan./Febr. 23,30—23,40 ℳ bez., Febr.-März 23,50—23,60 ℳ bez., April/Mai 23,90—24 ℳ bez.

Leipziger Productenbörse v 25. Novbr. Weizen pr. 1000 Ko netto loco 224—230 bz.; fest. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco 178—183 ℳ bz., fremder 170—174 ℳ bz.; fest Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 140—145 ℳ bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer fehlt, amerikanischer 150 ℳ bz. Raps pr. 1000 Ko. netto loco 240 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 13 ℳ Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco pr. Novbr./Decbr. 57 ℳ Bf., pr. Dec./Jan. 57 ℳ Bf.; still. Spiritus pr. 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 60,50 ℳ Gd.; höher.

Stettin, d. 25. Novbr Weizen pr. Novbr./Dec. 227,00 bez., Frühj. 234,00 bez. — Roggen pr. Nov./Dec. 156,50 bez., Frühj. 162,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Nov. 57,00 bez. April/Mai 56,75 bez. — Spiritus loco 58,80 bez., pr. Nov. 58,00 bez., Frühj. 60,60 bez.

Breslau, d. 25. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Nov./Dec. 58 90 bez., April/Mai 61,60 bez., Mai/Juni 62,00 bez. — Weizen pr. Nov. 215,00 bez. — Roggen pr. Novbr./Decbr. 161,50 bez. April/Mai 171,00 bez., Mai/Juni —. — Rüböl pr. Nov.-Decbr. 54 75 bez., April/Mai 55,25 bez., Mai/Juni 55,75 bez. — **Wetter: Trübe.**

Hamburg, d. 25 Novbr. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Nov./Decbr. 228 Br., 227 G., pr. April/Mai 237 Br., 236 G. Roggen pr. Nov./Decbr. 164 Br., 163 G., pr. April/Mai 166 Br., 165 G. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58, pr. Mai 59½. Spiritus fest, pr. Nov. 52 Br., Dec./Jan. 51½ Br., Jan./Febr. 51 Br., April/Mai 49 Br. — **Wetter: Frost.**

Liverpool, d. 25. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6 11/16, Februar-März-Lieferung 6 23/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 25. Novbr.: Loco 25,6 ℳ bz., pr. Nov. 25,3 ℳ bz. — Hamburg: Fester, Standard white loco 8,80 Bf., 8,70 Gd., pr. November 8,70 Gd., pr. December 8,70 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 8,65, pr. Decbr. 8,65, pr. Januar 8,85, pr. Febr./März 8,85. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 22¼ bz., 22½ Bf., pr. Dec. 22¼ bz, 22½ Bf., pr. Jan. 22¼ bz., 22½ Bf, pr. Jan./März 22½ Bf. Steigend. — New-York (d. 24. Novbr.): Petroleum in New-York 8½, do. in Philadelphia 8½, rohes Petroleum 7½, do. Pipeline Certificats 1 D. 20 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Novbr. Abends am neuen Unterhaupt 3,18 am 26. November Morgens am neuen Unterhaupt 3 34 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. Novbr. Vormittags 2,00 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Novbr. Am Pegel 1,80 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Novbr. 50 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 25. Novbr. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen boten keine geschäftliche Anregung dar. Die Spekulation hielt sich denn auch Anfangs sehr reservirt und das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen sehr ruhig. Im späteren Verlaufe des Geschäfts befestigte sich die Stimmung und der Verkehr wies für Ultimowerthe größere Regsamkeit auf. Der Börsenschluß war aber wieder schwächer. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Tendenz und für heimische solide Anlagen auch verhältnißmäßig gute Umsätze auf. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren recht fest und theilweise zu steigenden Notirungen lebhaft. Der Privatdiskont wurde mit 3¾ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen schwächer, Lombarden still. — Von den fremden Fonds erscheinen Oesterreichisch-Ungarische Renten fest, Russische Werthe theilweise etwas abgeschwächt. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung theilweise lebhaft, Reichs-Anleihe etwas höher; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. — Von Eisenbahnactien waren Cöln-Minden Berlin-Anhalt, -Hamburg, Thüringer, Werrabahn ꝛc. etwas besser, Rechte Oderuferbahn, Breslau-Schweidnitz, Tilsit-Insterburg, Rumänier ꝛc. etwas abgeschwächt. — Bankactien waren zumeist fest, einige Hauptdevisen aber abgeschwächt; Industriepapiere ziemlich fest, Montanwerthe theilweise schwächer.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Schwach. — Lombarden 146 50, Franzosen 455,00, Creditactien 472,50, Laurahütte 96,00, Diskonto-Commandit 177,00, Deutsche Bank —, Bergische 90,87, Cöln-Mindener 143,25, Rheinische 146,75, Galizier 104,25, Rumänier 43,62, Oesterreichische Papierrente 58,87, Italiener 78,37, Russen alte 86,90, Russen neue 88,87, Oesterreichische Goldrente 69,50, Ungarische Goldrente 81,75, Russische Noten 211,25, II. Orient 58,75, III Orient 59,12, 1860er Loospapiere —, Weimarische Bank —.

Leipziger Börse vom 25. Novbr. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—2000 ℳ 4% 97,50 bz. u. B., do. v. 1000 ℳ 4% 97,50 bz. u. B., do. v. 500—200 ℳ 4% 97,50 bz. u. B., Kgl. sächs. Renten-Anleihe v 1876 von 5000—3000 ℳ 3% 74 bz., do. v. 5000—3000 ℳ 3% 74 bz., do. v. 1000 ℳ 3% 74 bz., do. von 1000 ℳ 3% 74 bz., do. v. 500 ℳ 3% 74,20 bz., do. von 500 ℳ 3% 74 20 bz., do. von 300 ℳ 3% 78 G., do. v. 300 ℳ 3% 75,50 B., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ∯ 3% 97,50 G., do. v. 1830 v. 200—25 ∯ 3% 98,25 B., do. von 1855 v. 100 ∯ 3% 86,65 B., do v. 1847 v. 500 ∯ 4% 99 B., do. v. 1852—1868 v. 500 ∯ 4% 98,65 B., do. von 1869 von 500 ∯ 4% 98,75 bz., do. von 1852—1868 v. 100 ∯ 4% 99 B., do. von 1869 von 100 ∯ 4% 99 B., do. v 1869 v. 50 u. 25 ∯ 4% 100 G., do. von 1870 v. 100 u. 50 ∯ 4% 99 B., do. v. 1867 v. 500 ∯ 5% —, do. v. 1867 v. 100 ∯ 5% —, do. v. 1867 abg. abz. 5% Z. S. I 4% 98,30 G., do. v 1867 abg. abz. 5% Z. S. II 4% 98,75 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ∯ 3½% 89 90 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ∯ 4% 99 G.

Prämienschlüsse.

	Decbr.	Jan.		Decbr.	Jan.
Berl.-Potsd.	—	—	Disconto-C.	181/180/3½	183/5½
Bergisch.-M.	91¾/1	92/1¼	Prß. Bd.-C.	72½/2¾	74/3½
Köln.-Mind.	144/1	144½/1½	Laurahütte	99/98¼/2½	100½
Galizier	105¼/1¼	105¾/1¾	1860er Loose	126½/1½	127½
Mainz-Ludw.	85½/1½	86½/2¼	Oestr. Goldr.	70,10/⅗	70½/1
Oberschles.	168½/2½	169½/4	Ung. Goldr.	82⅖/¾	82⅗
Oestr. Ndwb.	245/4	247/7	Italiener	78¾/⅗	79/0,90
Rheinische	149/2	150/3	Russen, neue	89⅖/⅗	89¾/1
Rumänische	45½/1½	46/2	Russ. Noten	212½/1½	214/2½
R. Oder-Ufer	133½/1½	135½ 3	Türken	11⅗/⅖	11,90⅗
Brsl.-Schw.-F.	—	—	N. Orient II.	59⅖/⅗	59¾/1
Darmstädt.	145/2½	146/3½	Franzosen	464/462/6	—
Deutsche Bf.	136¾/2¼	138¼/3½	Oestr. Kred.	483/480/7	—

Berliner Börse vom 25. November.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,65 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,325 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,65 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,50 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	210,25 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	211,00 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4½ %, Lombard 5½ %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sovereign	20.30 G	Oesterr. Bankn.	173,70 bz
20-Frcs.-St.	16,155 bz	do. Silberg.	174,30 G
Dollars	4,185 bz	Russ. Banknot.	211,25 bz
Imperials	16,67 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	97,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104.50 B
Staats-Anleihe	4	97,80 G
do. 1850/52	4	— —
Staatsschuldscheine	3½	95,30 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	143,00 G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	96.80 bz
Kur- u. Neumärkische	4	97.25 bz
Ostpreußische	4	96,50 bz
do.	4½	102,40 B
Pommersche	3½	87,00 G
do.	4	97,25 B
do.	4½	102,80 bz G
Posensche, neue	4	97,60 G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß. rittersch.	3½	87,40 bz B
do. do.	4	96,80 bz
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	98,50 bz G
Pommersche	4	98,40 bz
Posensche	4	98,20 G
Preußische	4	98,20 G
Rhein. u. Westfäl.	4	98,90 bz
Sächsische	4	98,60 bz
Schlesische	4	99,00 G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	131,40 B
do. 35-Fl.-Obl.	—	171,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,25 G
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	89,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	132,00 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	125,40 b
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	180.50 bz B
Meining. Loose p. St.	—	25,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	148.50 bz G

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4⅕	69,70 bz B
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	59,10 bz G
do. Silber-Rente	4	60.90 G
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	— —
do. 1860 Loose	5	124,80 bz
do. 1864 do.	—	304,10 bz
Ungarische Goldrente	6	81,80 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	82,00 B
Italienische Rente	5	78,30 bz G
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	86,90 bz G
Russische Anleihe von 1877	5	88,80 bz
Russ. Boden-Cred	5	78,00 bz G
do. Pr.-Anl. 64	5	150,50 bz B
do. do. 66	5	148.25 bz
do. Orient-Anleihe	5	58,30à40 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	11,30 etw bz B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,90 bz
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	100,25 B
do. do. do. neue	5	102,75 bz G
do. do. do.	5	106,30 bz G
Uk. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	101,90 G
do. do. do. 100	5	100,00 G
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	97,50 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	101,00 G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	101.25 G
Unk. do. rückz. à 100	5	104,00 bz
do. do. rückz. à 110	5	110,75 G
do. do. do.	4½	103,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	102,40 bz G
do. do. rückz. à 110	4½	98,50 B
Krupp. Part. Obl. rckz. 110	5	110,00 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,80 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25 G
do. do.	4½	101,50 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,20 bz
Schwed. R.Hyp. Pfd. de 1874	4½	95,20 G

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	98.00 bz G
Amsterdamer Bank	6½	6¼	109,25 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	41,50 bz G
Bergisch-Märkische Bank	4	6	105,00 bz G
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	163,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	20.60 bz G
Braunschweiger Bank	3	4½	92.00 bz
do. Creditbank	4⅔	4⅔	87.10 bz G
Breslauer Discontobank	3	3	93.50 bz G
Coburger Creditbank	5	4½	88.00 bz G
Darmstädter Bank	6¾	6¾	142.10 bz
do. Zettelbank	5¾	5½	105.50 bz B
Dess. Creditbank, neue	3	3	77,00 G
do. Landesbank	8½	8½	123,50 G
Deutsche Bank	6	6½	134,50 bz
do. Genossensch.	5½	5½	107,50 bz G
Disconto-Command.	5	6½	177.20 bz
Geraer Bank	4	5	97,00 bz G
Hannoversche Bank	6	5½	106,00 bz B
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	— —
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	146.50 bz G
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅓	82.75 bz G
Meininger Creditbank	2	2½	82,75 G
Norddeutsche Bank	8½	8⅘	154,00 bz G
Nordd. Grundcredit	5	0	40.40 bz G
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	8¾	— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	69,75 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	125,30 bz
Reichsbank [4½	6,20	6 8/10	153,00 bz G
Sächsische Bank	5¾	5¾	114,00 bz B
Schlesischer Bankverein	5	5	105,50 bz G
Weimarische Bank	0	0	39,90 bz G

In Liquidation.

Sächsische Creditbank	—	—	— —
Thüringer Bank	—	—	190,25 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	50.75 bz G
do. Böhmisches	10	10	115.00 bz
do. Bock	0	0	36,50 bz G
do. Königstadt	0	0	15,75 bz
do Tivoli	0	0	74.00 bz G
do. Unions	0	0	39,00 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	58.00 B
Dessauer Gas	13	13	160,00 bz B
Eisenbahnb. Görlitzer	4	6½	84,25 bz G
do. Oberschlesische	0	0	56,00 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	2½	55,40 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	5	85,00 bz G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	4½	64,90 B
do. Egels	0	0	35,90 bz G
do. Freund	0	—	17,50 bz G
do. Hallesche	10	14	147,00 G
do. Hannoversche	0	—	19,25 bz
do. Schwarzkopff	4	—	89,25 bz G
do. Wöhlert	0	0	17.50 bz
do. Zeitzer	0	0	— —
Omnibus-Gesellschaft	8	10	110.00 bz

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	0	159,00 bz B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	32,40 bz B
Bochum Bergw. A.	4	0	106,00 bz G
do. do. B.	0	0	80.00 bz
do. Gußstahlfabrik	0	—	80,90 bz B
Bonifacius	0	0	56.00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	0	104.40 bz G
Braunschweiger Kohlen	0	0	41,90 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	16,50 bz B
Duxer Kohlenverein	0	0	34,50 bz B
Gelsenkirchener	5½	6	125,00 bz G
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	94,25 B
Harpener Bergbau-Ges.	2½	2½	124,50 bz
Hibernia	2½	2¾	80,00 bz
Hörder Hüttenverein	0	—	74,50 G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	31,90 bz
Königs- u. Laurahütte	2	—	96,00 bz B
König Wilhelm	0	0	38,50 bz
Lauchhammer	0	—	35,25 bz G
Louise Tiefbau	0	2	64,75 bz B
Magdeburger	6⅔	6	— —
Marienhütte	3	2½	71,00 bz G
Mechernicher	12	9	142,75 bz
Menden, Schwerte	4	—	84,50 bz B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	60,50 bz
Phönix, Bergw., A.	0	—	80,90 bz G
do. do. B.	0	—	52,50 bz
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	76,00 bz
Schles. Zinkhütten	6½	5½	52.10 bz
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	5½	99,00 bz B
Thale, Eisenwerk	2	0	44,50 bz G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	33,00 G
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Aachen Mastricht	½	½	20,50 bz
Altona Kieler	8	6½	132,00 bz G
Bergisch-Märkische	3½	4	90,70 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	97,75 bz G
Berlin Dresden	0	0	11,10 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	15,70 bz G
Berlin-Hamburg	11½	10½	181,50 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	93,50 bz G

	Dividende 1877	1878	
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	109.50 bz B
Breslau-Schw.-Freib.	2½	3¼	89.10 bz G
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/10	143,25 bz G
Halle-Sorau-Gubener	0	0	13,50 etw bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	12,60 bz
Märkisch-Posener	0	0	22,00 etw bz B
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	142.25 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,80 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,30 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	165,90 bz
do. B. gar. [3½	8½	8½	142,20 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	50,60 bz
Rechte Oderuferbahn	6½	7	131,80 bz
Rheinische	7	7	146,90 bz
do B. gar	4	4	96,10 bz
Rhein-Nahe	0	0	16,25 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	102,10 bz
Thüringer A.	7½	8	141,00 bz B
do. B.	4	4	95,50 G
do. C. [4½	4½	4½	103,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	4	84,00 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	46,30 G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	58,00 bz
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	61,25 bz
Hannover-Altenbeken [5	0	0	29,00 bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	97,90 G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4½	86,00 bz G
do. C. [5	5	5	115.80 b
Nordhausen-Erfurt [5	2 2/15	3⅕	85,00 bz
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	94,75 bz B
Rechte Oderuferbahn [5	6½	7	131,20 bz G
Weimar-Gera [5	0	0	19,00 bz B
Saalbahn [5	0	0	33,60 G
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	9,25 b
Amsterdam-Rotterdom	5,9	6 7/40	121,00 bz
Aussig-Teplitz	11	11	174,25 bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	84,40 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	75,75 bz G
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	8,214	104.25 bz G
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	6	458à5,50 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	4	241,00 bz
do. B. [5	0	0	129,50 bz
Rumänier	2	2	43,50 bz G
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,65	7,025	134,00 etw bz G
Südost. (Lomb.)	0	0	147,00à146,50 bz
Turnau-Präger	3	0	50.75 bz G
Warschau-Wien	5	9,185	249,70 G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	98,50 B
do. II. Em.	5	101,60 B
do. III. Em.	5	101,00 B
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	101,50 G
do. II. Ser.	4½	101,40 bz
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	88,25 bz G
do. III. L. B. do.	3½	88,25 bz G
do. IV. Ser.	4½	101,60 B
do. V Ser.	4½	101,30 G
do. VI Ser.	4½	102,40 bz
do. VII. Ser.	4½	101,30 B
do. VIII. Ser.	4½	101,30 B
do. IX. Ser.	5	105,00 B
do Aach.-Düsseld. III. S.	4½	100,50 G
do Dortm.-Soest II. Ser.	4½	100,50 B
do. Nordb. (Fredr.-W.)	5	101,75 bz G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	101,30 G
do. Lit. B.	4½	101,35 G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	102,60 G
Berlin-Görlitzer	5	101,25 G
do. Lit. B.	4½	97,80 G
do. Lit. C.	4½	97,25 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	97,50 B
do. D.	4½	101,30 B
do. E.	4½	101,20 bz B
do. F.	4½	101,50 bz B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	97,00 bz B
do. III. Em. do.	4	97,00 bz B
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	102,90 B
do. VI. Em. do.	4	97,00 bz B
do. VII. Em.	4½	101,25 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	100,80 G F.100,80
do. Lit. K.	4½	100,20 B
do. 1876	5	103,70 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,25 G
do. II. Em.	5	102,00 bz
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	96,60 bz
do. do.	4½	101,50 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	96,60 etw bz B
do. V. Em.	4	— —
do. VI. Em.	4½	101,90 G
do. VII. Em.	4½	101,80 G
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,30 B
Hann.-Alt. I. gar. Mgd.-H.	4½	100,00 bz G
do. do. II.	4½	99,80 G
do. do. III.	4½	100,60 bz G
Magdeb.-Halberstädter	4½	101,30 G
do. do. v. 1865	4½	101,50 B
do. do. v. 1873	4½	101,00 G
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	102,70 G
do. do. Lit. B.	4	95,75 bz B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	97,80 G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S	4	97,80 G
Oberschlesische B.	3½	— —
do. C.	4	— — D.96,60
do. E.	3½	89,20 G
do. F.	4½	102,75 bz B
do. G.	4½	102,25 B
do. H.	4½	102,75 bz
do. von 1869	4½	102,40 etw bz B
do. (Brieg-Neiße)	4½	101,00 B
do. (Cosel-Oderberg)	5	101,80 bz B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	102,00 B
Ostpreußische Südbahn	4½	100,50 bz B
Rechte Oderufer Pr.	4½	101,90 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,00 G
do. do. v. 1865	4½	102,00 G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,90 bz
Schleswig-Holsteiner	4½	101,50 bz
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	4½	— —
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	101,80 B
Mainz-Ludwigshafen 1878	5	104,70 G
do. do.	4½	— —
Dux-Bodenbach	5	77,75 B
do. do. neue	5	73,20 bz G
Dux-Prag	fr.	44,00 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	88,50 G
do. do. gar. II. Em.	5	87,40 B
do. do. gar. III. Em.	5	86,70 G
do. do. gar. IV. Em.	5	86,70 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	69,90 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	75,90 bz G
do. do. 1872er gar.	5	74,60 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,30 bz G
do. do. II. Em.	5	75,75 bz G
do. do. III. Em.	5	69,90 G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	362,50 bz
do. neue gar.	3	346,00 bz B
do. do. neue II. Em.	5	102,70 bz B
Oesterr. Nordwestb. gar.	5	83,30 bz G
do. Lit. B. Elbethal	5	79,10 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	255,90 bz G
do. do. neue gar.	3	255,90 bz G
do. do. Obl. gar.	5	87,90 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	66,25 bz
do. Ostbahn gar.	5	63,50 G
do. do. II. Em.	5	73,75 bz B
Charkow-Asow. gar.	5	91,40 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	— —
Chark.-Krementschug gar.	5	88 60 G
do. do. in £ St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	90,50 B
Jelez-Woronesch gar.	5	88,00 G
Koslow-Woronesch gar.	5	94,50 G
Kursk-Charkow gar.	5	90,75 G
Kursk-Kiew gar.	5	96,00 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	102.00 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	92,40 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,20 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 bz
do. II. Em.	5	77,10 etw bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	90,50 G
Warschau-Terespol gar.	5	93,75 etw bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	101,00 bz
do. III. Em.	5	99.00 bz

Leipziger Börse vom 25. November.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	100,80 bz G
do. von 1874	5	103,00 G
Böhmische Nordb. 1871	5	76,00 bz
Buschtiehrader, alte	5	78,00 G
do. von 1871	5	76,50 G
do. von 1872	5	75,50 bz
Graz-Köflacher von 1872	5	68,25 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	81,50 B
Prag-Turnauer von 1874	5	92,00 G
Schlosch. Mansf. Gwrsch.	4½	101,00 G
do. do.	5	101,00 B
do. Em. 1875	5	103,25 B
Sächsische Staats-Rente	3	74,00 bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00 G
do. do. 1876	4½	103,50 bz

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts

werden **sämmtliche** Bestände meines Lagers, als eine große Auswahl
schwarzer u. couleurter Seidenstoffe aus den renommirtesten Fabriken,
halbwollener u. wollener Kleiderstoffe in den neuesten Genres,
eine grössere Partie Ballroben, namentlich **Tarlatans** in allen Farben,
Costumes u. Mäntel, französische Long-Châles, Tücher, Cravattes, Châtelaines etc.,
zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben und bietet Gelegenheit zu **sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.**

S. Pintus.

Grosser Ausverkauf

fertiger Herren-Garderobe zu außerordentlich billigen Preisen in **L. Richter's Filial.**

Um damit zu räumen, sollen sämmtliche Waaren zu noch nie gekannten Preisen ausverkauft werden. Das Lager bietet eine große Auswahl und Gelegenheit, sich elegant und billig zu kleiden.
Aufträge nach Maaß werden billig ausgeführt.

Große Ulrichsstraße 5. **L. Richter's Filial.**

Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch. **Im eigenen Interesse des geehrten Publikums** **Billigste Bezugsquelle Gr. Steinstr. 8.**

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vermöge unserer colossalen **Massen-Fabrikation concurrenzlos** dastehen. **Winter-Paletots, Dolmans,** Rad- u. **Kragenmäntel, Winterjacken** u. s. w. in **tausendfacher** Auswahl — auch für **starke** Figuren — zu **enorm billigen** Preisen. **Kindermäntel jeder** Größe. Bekannte Reellität. — **Regenmäntel-Ausverkauf.**

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. November Nachmittags 2 Uhr sollen längst des Gotthardtsteiches am Pulverthurme circa 100 Stück größtentheils nutzbare **Pappeln,** zum Selbsthieb, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Sammelplatz am Pulverthurme.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Merseburg, d. 22. November 1879.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.
Berger, Stadtrath.

Kriele & Klewitz,

Leipzig, Katharinenstrasse 3. **Halle a/S.,** Poststrasse 8.

Specialgeschäft für
Teppichfabrikate, Decken etc.

empfehlen:

Ia. Brüssel-Teppiche von 27—150 M.
Ia. Plüsch-Teppiche von 22—130 M.
Ia. Tapestry-Teppiche von 18—60 M.
Perser Patent-Teppiche von 22—55 M.

Carola-Teppiche 2×3. à 12 M.
Brüssel-Imitation 17—36 M.
Echte Angorafelle 3½—12 M.

Pult- u. Bettvorlagen in **Brüssel, Plüsch, Tapestry** u. **Faconné** 1—12 M.

Neuheit: **Salon-Fusskissen.**

Nur reelle Fabrikate auf Lager.
Preise niedrig, aber fest.

Hôtel Heller z. Bamberger Hof, Leipzig,

verbunden mit **Restaurant,** Mitte der Stadt, Nähe der Bahnhöfe und der Theater. Neue comfortable Einrichtung, schöne Zimmer, gute Betten. **Vorzügliche Küche, reine Weine, echte Biere.**
Richard Heller.

Wanderungen auf dem Gebiete vaterl. Litteratur.

1ster Vortrag Donnerstag d. 27. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes:
Worms; die Nibelungen.

Billets à 1 Mark und à ½ Mark (für die Herren Studirenden und Gymnasiasten 2c.) bei den Herren **Schrödel & Simon** am Markt. **W. Ferchland,** Pastor.

Freitag den 5. December Abends 7 Uhr

II. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung
des **I. Oesterreich. Damenquartetts** und des Herrn **Jules de Swert.**
F. Voretzsch.

Die **Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung**
von
Hermann Köhler
(vorm. Jul. Bürger)
empfiehlt ein **reich fortirtes Lager** von
Luxuspapieren, Albums, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Portemonnaies, Necessaires, Schreib- u. Notenmappen, Rauchservicen, Notes, Visites, Brieftaschen 2c.
in **guten** und **wirklich praktischen Neuheiten** zu **billigst** gestellten Preisen.

Blumenfabrik von A. Riese,
Barfüßerstraße 15 I.,
empfiehlt in reicher Auswahl: **Künstliche Blatt-Pflanzen** in naturgetreuer bester Ausführung.
Füllungen für **Jardinieren, Schalen etc., Ball-Coiffüren** mit **Garnituren, Vasenbouquette etc.**
Alles passend zu **Weihnachts-Geschenken,** sowie
Braut-, Silber- u. Gold-Kränze.

Für Eisenhandlungen und Bauunternehmer.

Alte Schienen zu Bauzwecken und Nebengeleisen offerirt billigst **M. Katzenstein in Cassel.**

Richter's Anker-Chocoladen in reiner unverfälscht. Qualität: als **Gewürz-Chocoladen, Vanille-Chocoladen, Gesundheits-Chocoladen, Eisen-Chocoladen, Malz-Chocoladen,** reiner **Cacao** in Stücken, reines **Cacaopulver** p. Sack = ½ Pfund 63 ₰ — 2 Mark. Alleinige Niederlage für **Halle a/S.** und Umgegend bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Bestellungen zum
Gardinenstecken
nimmt entgegen
Langegasse Nr. 29, II l.

Ein anständiges Mädchen, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, findet zum **1. Januar** Stellung in der **Bahnhofs-Restauration Eisleben.**

Visitenkarten in neuesten Schriften, 100 Stück von 1 M an, bei **Max Koestler, Poststr.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den **27.** November.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Drittes u. letztes Gastspiel d. Herzogl. Meining. Hofschauspielers Herrn **M. Moritzsohn-Morisson.**
Auf vielseitiges Verlangen:
Othello,
Tragödie in 5 Acten v. Shakespeare.
Freitag:
Der Registrator auf Reisen,
Große Posse mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge u. Moser.

Donnerstag **Schlachtefest,** Wurst- und Wellfleisch-Verkauf.
F. B., Trödel Nr. 7.

Brachstedt.

Nächsten Sonntag findet der erste **Familien-Ball** im **Mennicke**schen Locale statt. **Der Vorstand.**

Kéler Béla.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 278 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 27. November 1879.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. November.

Zwischen dem Reiche und Mecklenburg steht eine kleine Auseinandersetzung bevor dadurch, daß das Reichseisenbahnamt in angeblich militärischem Interesse, speziell in Rücksicht auf Mobilmachungsfälle, für den Bau der Sekundär-Eisenbahn Parchim-Ludwigslust gewisse Vorkehrungen und Aufwendungen, so u. A. die Anschaffung einer schweren Lokomotive angeordnet hat. Die mecklenburgische Regierung nimmt an, daß, wenn auch das preußische Ministerium bei preußischen Schienenbahnen den Wünschen des Generalstabes Rechnung tragen möge, daraus doch noch keineswegs für das Reichseisenbahnamt die Berechtigung hergeleitet werden könne, diese Rücksichtnahme auch in anderen deutschen Staatsgebieten zu erzwingen, da das Eisenbahnkonzessionswesen durchaus Landessache sei und auch nicht einmal durch das in Vorberathung begriffene Reichseisenbahngesetz dem Reiche überwiesen werden solle. Durch das Eingreifen des Reichseisenbahnamtes wird namentlich die Stadt Parchim, welche bezüglich der Finanzirung des Baues bereits Verpflichtungen eingegangen ist, hart betroffen und dieselbe ist denn auch bei der großherzoglichen Regierung vorstellig geworden, wegen der unerwarteten Einsprache des Reichseisenbahnamts bei den Reichsinstanzen (also wohl Reichskanzleramt oder Bundesrath) Reklamationen zu erheben.

— In Elsaß-Lothringen sind bekanntlich neuerdings eine Anzahl clericaler und demokratischer Blätter, die bisher in den Reichslanden verboten waren, freigegeben worden. Nunmehr hat auch, wie die „Südd. Pr." erfährt, Feldmarschall Manteuffel mit dem Bischofe von Straßburg Dr. Räß die Bedingungen für die Existenz einer clericalen Presse im Reichslande selbst erörtert und dabei als einzige Grenze die Enthaltung von jedem „Pactiren mit Frankreich" bezeichnet. Die clericalen Correspondenzen finden das selbstverständlich; eigenthümlich nimmt sich dazu die Nachricht aus, daß das neue clericale Landesorgan vom 1. Januar ab unter dem Titel „Alsatia" zu Straßburg in — französischer Sprache herausgegeben werden soll. Die constituirende Versammlung der Gönner des Blattes sollte gestern in Straßburg stattfinden. Man rechnete für dieselbe auf 10 Reichstagsabgeordnete, dann Vertreter von Clerus und Adel. Auf das Landvolk scheint nach bewährtem Recept dabei kein Werth gelegt worden zu sein. Das kommt erst an die Reihe, wenn es gilt, zu abonniren.

Parlamentarisches.

— Die Gemeindesteuercommission berieth gestern den von der Erhebung indirecter Abgaben handelnden § 7. In der Debatte werden die bekannten Ausführungen wiederholt, der Regierungscommissar legt für die Bestimmungen der Vorlage (Zulassung der Schlachtsteuer in allen Städten durch Beschluß der Gemeinden mit Genehmigung der Behörden) Fürsprache ein; man möge den Gemeinden diese Autonomie gewähren, zumal die Regierung nur mit sehr großer Vorsicht die Erhebung einer Schlachtsteuer gestatten werde. Ueber die Resultate der Aufhebung der Schlachtsteuer und die Höhe der Erhebungskosten machen sich sehr verschiedenartige Ansichten geltend. Von Berlin wird bezeugt, daß die Aufhebung der Schlachtsteuer eine sehr erhebliche Vermehrung der Fleischconsumtion herbeigeführt habe. Die Mitglieder der conservativen Parteien sind theils für, theils gegen die Weiterzulassung der Schlachtsteuer als Communalabgabe. Von einem Mitgliede des Centrums wird auf Grund der Autonomie der Gemeinden für die Regierungsvorlage plaidirt, desgleichen von einem Mitgliede der nationalliberalen Partei, wogegen ein anderes Mitglied dieser Partei eine zu weit gehende Autonomie der nicht ganz großen Gemeinden für sehr bedenklich erklärte und außerdem meinte, daß die Vertheuerung aller nothwendigen Nahrungsmittel verwerflich sei. Bei der Abstimmung wird § 7 schließlich mit 12 gegen 8 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Hinsichtlich der Forterhebung oder neuen Einführung indirecter Gemeindeabgaben finden die Vorschriften im § 6 Absatz 2—4 gleichmäßige Anwendung, jedoch mit der Maßgabe, daß die Neueinführung der Schlacht- und Mahlsteuer und ähnlicher als Binnenzölle (octrois) wirkender Abgaben unzulässig ist. Wegen der Forterhebung der Schlachtsteuer als Gemeindeabgabe bewendet es bei den Vorschriften des Gesetzes vom 25. Mai 1873." § 8 giebt zu ziemlich weitläufigen Debatten Anlaß, wird jedoch schließlich mit erheblicher Majorität nach der Regierungsvorlage genehmigt. Bei § 9 „Ueber die Vertheilung der directen Gemeindeabgaben hat die Gemeinde bis zum Ablauf der ersten drei Monate des Steuerjahres 1881 zu beschließen" wird ein Antrag mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, statt dieses Termins zu setzen: Steuerjahr 1882. Der ganze Paragraph wird mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen. Sodann wurde ein Antrag angenommen: „Zum Geltungsbereich der Landgemeindeordnung vom 14. April 1856 können diejenigen Gemeindeabgaben, welche auf Grund der Ortsverfassung oder der hergebrachten Gewohnheit ausschließlich nach dem Besitzstande von den Grundbesitzern aufgebracht werden, ohne Weiteres so lange forterhoben werden, bis durch die Gemeinde oder von Aufsichtswegen durch den Kreisausschuß das Aufgeben des bisherigen Maßstabes beschlossen wird. Gegen den Beschluß des Kreisausschusses findet die Beschwerde an den Provinzialrath statt."

Schwurgerichtshof in Halle

am 25. November 1879.

Vorsitzender: Landgerichtsdirector Schmidt; Beisitzer: Landgerichtsräthe Pfitzner und Retich. Gerichtshof: wie bisher. Die Staatsanwaltschaft war durch Staatsanwalt König vertreten. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Wölfel. Als Geschworene waren ausgelooft: Fuß, Rittergutsbes. aus Blösien; Lauterbach, Brauereibesitzer aus Lauchstädt; Keutel, Schulze aus Ohlewitz; Ecke, Gutsbesitzer aus Hettstedt; Brandt, Schulze aus Schwerz; Keferstein, Fabrikbesitzer aus Sinsleben; Deutschbein, Rittergutspächter aus Rotisch; Unger, Bergrath aus Dürrenberg; Laute, Gutsbesitzer aus Sinsleben; Kraupe, Kanzleirath in Halle; Markwald, Amtmann aus Erdeborn; Sperber, Domainenpächter in Granau.

Zur Verhandlung kam die Untersuchungssache gegen den Hüttenmann Friedrich Wilhelm aus Eisleben. Derselbe, im Mai 1824 geboren, evangelisch und bisher unbestraft, stand unter Anklage, am 26. März 1879 vor dem kgl. Kreisgericht zu Eisleben einen ihm im Prozesse des Colporteurs Schumann wieder ihn auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Der Colportagebuchhändler Schumann hatte bei Wilhelm vom 1. April v. J. ab eine Wohnung gegen 30 ℳ am Schlusse eines jeden Vierteljahres zu entrichtenden Miethszins bei dreimonatlicher Aufkündigung bezogen, diese Wohnung am 1. October gekündigt, so daß am 1. Januar c. die Beendigung des Miethsverhältnisses eingetreten war. Nach Berichtigung des Miethszinses bis Ende December verließ Schumann indeß die Wohnung bereits gegen Ende October. Dessen ungeachtet behielt Wilhelm einige dem Schumann gehörige Gegenstände, als Kohlen 2c. beim Umzuge zurück, sein Zurückbehaltungsrecht in dem von Schumann gegen ihn angestellten Prozesse darin begründend, daß jener seinen Bruder mit Frau und Kind vom 4. Juli bis 4. October in die gemiethete Wohnung aufgenommen und ihm die Zahlung einer Entschädigung in unbestimmter Höhe versprochen habe. Er beanspruchte 15 ℳ zu deren Sicherung er jene Gegenstände zurückbehalten habe. Wenngleich Schumann zugab, daß sein Bruder einige Zeit bei ihm sich aufgehalten habe, so bestritt er doch, daß derselbe länger als 7 Wochen oder gar ein Vierteljahr bei ihm gewesen sei. Am 26. März schwor nun Wilhelm den ihm auferlegten Eid dahin, daß Schumann seinen Bruder mit Frau und Kind vom 4. Juli bis 4. October in das Logis aufgenommen habe. Schumann wurde in Folge dieses Eides mit seinem Klageanspruch abgewiesen. Die Untersuchung wegen Meineides wurde bald gegen Wilhelm eingeleitet und ermittelt, daß Schumanns Bruder mit Frau und Kind von Halle aus am 15. August d. J. zu seinem Bruder nach Eisleben gezogen sei, in der Zeit vom 4. Juli bis 15. August aber in der Wohnung des Schiffers B. in Halle, dessen Frau sich damals in Comewitz befand, sich aufgehalten habe. Nun stimmten die Zeugenangaben, daß nämlich Sch's. Bruder erst am 13. August nach Eisleben gekommen, mit der Auskunft des Meldeamtes zu Halle ganz genau überein. In der heutigen Verhandlung führte die Beweisaufnahme zur Ueberführung des Angeklagten, so daß der Staatsanwalt das Schuldig der Anklage entsprechend beantragte, wogegen der Vertheidiger das Schuldig nur wegen fahrlässigen Meineides im Antrag brachte; dem entsprechend lautete das Verdict der Geschwornen. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 6 Monat Gefängniß, wogegen der Gerichtshof auf 9 Monat Gefängniß erkannte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, d. 25. November. Im verflossenen Monat October wurden in 18 Haupt-(Normal-)Marktorten des diesseitigen Regierungsbezirks für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchfourage, Fleisch u. a. Nahrungsmittel nachstehende Durchschnittspreise gezahlt:

Für Weizen (pro 100 Kilogr.) 21,05 ℳ (speciell in der Immediatstadt Halle 21,52 ℳ), Roggen 17,14 (18,07) ℳ, Gerste 17,23 (18,79) ℳ, Hafer 14,56 (14,25) ℳ, gelbe Kocherbsen 25,29 (22,23) ℳ, weiße Speisebohnen 27,04 (21,00) ℳ, Linsen 33,80 (30,00) ℳ, Kartoffeln 6,24 (7,06) ℳ, Richt- oder Langstroh 4,63 (4,37) ℳ, Krummstroh 3,46 (3,10) ℳ, Heu 7,13 (7,50) ℳ; für Rindfleisch von der Keule (pro Kilogr.) 1,18 (1,25) ℳ, Bauchfleisch 1,07 (1,10) ℳ, Schweinefleisch 1,18 (1,20) ℳ, Kalbfleisch 0,94 (1,00) ℳ, Hammelfleisch 1,15 (1,5) ℳ, geräucherten Speck 1,88 (1,40) ℳ, Eßbutter 2,46 (2,73) ℳ, für Eier (pro Schock) 3,49 (3,50) ℳ.

△ Erfurt. Die Mitglieder des großherzogl. Hoftheaters zu Weimar geben jetzt wieder — wie im vorigen und vorvorigen Winter — regelmäßige Gesammtgastspiele, in jeder Woche meistens zwei; doch beschränken sich dieselben auf das recitirende Drama, alle musikalischen Aufführungen, selbst die Zwischenaktsmusik, fallen weg. Ob dabei Liszt's ästhetische Motivirung oder Sparsamkeitsrücksichten maßgebend gewesen sind, können wir nicht angeben. Für den Wegfall der Oper hat ein anderes Motiv den Ausschlag gegeben; in Weimar ist nämlich (wie in Leipzig) seit einer Reihe von Jahren die tiefe, sogen. „Pariser" Stimmung eingeführt, während hier in Erfurt (wie in Halle) die alte hohe Stimmung des Orchesters beibehalten; in Folge dessen können die Mitglieder der Weimarischen Opern-Bühne nicht mehr gut mit dem hiesigen Orchester singen und wir müssen gerade wie die Hallenser auf solche Opern Gesammt-Gast-Vorstellungen verzichten. Daß die Erfurter Orchesterinstrumente in ihrer Stimmung nicht heruntergehen können, liegt zum größten Theile daran, daß man hier auf die Militärmusik Rücksicht nehmen muß und die hat bekanntlich in ganz Deutschland, oder wenigstens in ganz Preußen aus Rücksicht auf die großen Umänderungskosten noch die hohe Stimmung beibehalten. Bei den Concerten unserer Musikvereine bewirkt diese hohe Stimmung auch mitunter kleine Unannehmlichkeiten.

† Die kgl. Regierung zu Merseburg sieht sich veranlaßt, Auswanderungslustige vor der Auswanderung nach Baltimore öffentlich zu warnen, da einer ihr zugegangenen sicheren Nachricht zufolge alle diejenigen, welche ohne Mittel und ohne sichere Aussicht, dort Hülfe zu finden, dorthin kommen, sich auf Noth und Elend aller Art gefaßt machen müssen.

† Die in einer Prozeßangelegenheit nach Italien als Zeugen geladenen Thüringer werden ihre Reise nicht unternehmen. Den Betreffenden waren von der italienischen Regierung so geringe Reisevergütungen bewilligt, daß sie sich genöthigt sahen, um Erhöhung derselben einzukommen. Infolge dessen hat man auf ihre Vernehmung verzichtet.

† Am vergangenen Sonnabend verschied nach langem Leiden der königliche Landrath des Kreises Calbe, Freiherr v. Steinäcker, auf Burg Brumby.

† Dem „Schkeuditzer Wochenblatt" entnehmen wir Folgendes:

In der am Sonntag Nachmittag, im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, anberaumten allgemeinen Bürger-

Das Thalhaus zu Halle.

Schon einmal widmete die „Hallische Zeitung"*) diesem fast vergessenen Bauwerk aus alten Glanztagen unserer Stadt einen eingehenden Bericht. Dadurch angeregt und durch die begeisterten Aussagen einiger Lokalpatrioten nicht wenig neugierig gemacht, beschloß denn neulich ein Kreis hiesiger Kunstfreunde und, wenn wir weniger bescheiden sein sollen, auch Kunstkenner und Männer vom Fach, einen gemeinsamen, forschenden Besuch dieser als Sehenswürdigkeit Halle's angepriesenen Stätte.

Ein herrlicher, sonniger Herbsttag, — so will ich davon, jenen Bericht vielleicht nicht unerfreulich ergänzend, erzählen —, führte uns über den interessanten Marktplatz, über den ich nie ohne große innere Freude ob seiner ihn schmückenden Baudenkmäler gehen kann. Dem eingeborenen Hallenser ist seine hohe architektonische Schönheit vielleicht weniger auffällig, sucht man doch das „Gute" nie so nahe. Mir aber kommt jedesmal jene große schaffende Zeit in Gedanken, in der der prachtliebende, kunstfördernde Mäcen des alten Halle, der Kardinal Albertus von Brandenburg (1513—1545), trefflich unterstützt in seinen Plänen vom Meister Nickel Hofmann, diese grandiose Anlage des halle'schen Marktplatzes schuf, eine Anlage, wie sie den Vergleich mit keiner andern in Deutschland zu scheuen braucht. Die gewaltigen, zum Theil noch mittelalterlichen Thürme kamen mit den Massen der Marienkirche, jene Reihe stattlicher Gebäude, welche des Kardinals Günstling, Hans von Schnitz aus dort abgebrochenen Kapellen aufführte, — sie alle entstammen der Anregung des Albertus, der sich um Halle, um die Pflege des künstlerischen Lebens in ganz Deutschland wie keiner in damaliger Zeit unter Deutschlands Fürsten unsterblich verdient gemacht hat. Bekanntlich ist u. A. auch die Ausstattung des halle'schen Doms mit prachtvollen Paramenten, Reliquien und künstlerisch geschmückten, heiligen Gefäßen, ist der Bau des „Residenzgebäudes" sein Werk. Aber das beiläufig. Ganz hart nun an der Grenze dieser berühmten Schöpfung des baulustigen Fürsten, da wo der Marktplatz oder besser die Marktkirche bereits an „die Halle" grenzt, wie das von einem Häuserkomplex und dem Saalufer umschlossene Thal κατ' εξοχην genannt wird, dem die Saltzborne entquellen, liegt, verkommen und vergessen, das „Thalhaus".

Die trostlose, fast vegetationslose Oede der Halle hinter diesem stattlichen Marktplatz, die unheimliche, plötzliche Stille hart hinter dem Gewühl des Marktverkehrs giebt diesem unscheinbaren zweigeschossigen Thalgerichtsgebäude einen äußerst charakteristischen Hintergrund. Ja, hier haust des Mittelalters Geist und in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen der Vergessenheit. Einst hielten hier die Salzgrafen streng Gericht über alle Streitsachen, die mit der Thalbrüderschaft der Halloren zusammenhingen. Nach Angaben des alten halle'schen Chronisten Gottfr. Olearius wurde das Thalhaus bereits um 1464 erbaut. Das Haus, wie es heute steht, stammt aber im Wesentlichen und auch den Inschriften nach aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, während noch in den Jahren 1607—1615 hier mannigfache Umbauten stattgefunden zu haben scheinen, ja selbst noch einmal 1668. Im Aeußern höchst schmucklos, abgesehen von dem edelgeschnitzten, hölzernen Kraggesims, welches zum Theil bei nachmaligem Abputz des Gebäudes leider vielfach verklebt ist, aber nicht ohne Reiz im Aufbau, beleben seine in ansprechenden Verhältnissen gehaltene Façade zwei Erker aus Fachwerk und gegen die Marktkirchen-Terasse hin, an welche es sich mit seinem nordöstlichen Giebel anlehnt, ein achteckiges Thürmchen mit Wendeltreppe. Von hier gelangte man in alter Zeit in den Vorsaal des Hauptgeschosses. Die Composition der Erker, im Grundriß halbe Achtecke bildend, ihre Art der Ausschmückung und Bedachung, ist ein ganz specifisches Merkmal der obersächsischen Schule und giebt auch ganz gewissen Anhalt für ihre Entstehung. Die Erker am Schlosse zu Torgau (1532) oder am Fürstenhause zu Leipzig (1575), am Rathhause zu Altenburg (vollendet am 10. November 1564) scheinen dem Baumeister des Thalhauses mindestens bekannt gewesen zu sein, wenn überhaupt darauf für eine Zeit Werth gelegt werden kann, wo die Erker für das deutsche Haus ein beliebtes Motiv waren. Ich erinnere speciell für unser Halle an den prächtigen runden Erker, Ecke der großen und kleinen Steinstraße mit seinem eleganten Rankenwerk in der Brüstung und in guter Renaissance, der um jene Zeit entstanden ist, und an die beiden Erker, welche noch Dreyhaupt, der Chronist des „Saal-Kreises", am Gebäude der Stadtwaage (erbaut 1573—81) neben dem Rathhause kennt.

Das Erdgeschoß des Thalhauses enthält keine baulich hervorragenden Räume, wir müßten denn einen als „Gefängniß" uns bezeichneten Raum dahin rechnen und die beiderseitig durch Thore geschlossene rundbogig überwölbte Durchfahrt, in der lange Zeit die Thalspritzen standen und deren Schlußsteine außen das Halloren-Wappen mit den bekannten sich kreuzenden „Salzhaken" schmückt; übrigens sind die Wappen mit verschiedenen Jahreszahlen, so u. A. mit der Jahreszahl 1668 gezeichnet. Wir betreten das Gebäude durch den später dem Hauptgebäude angefügten Anbau mit der Dienstwohnung des „Thalvogts". Ueber einen engen, zur Zeit von einem misanthropischen Cerberus bewachten Hof gelangen wir unter Führung einer ob unseres Besuchs nicht wenig erstaunten jungen Schließerin in den ganz schmucklosen unteren Flur und einige Stiegen hinauf in einen durch die ganze Länge des Hauses und die halbe Tiefe reichenden Vorsaal, derselben, den man, wie oben bemerkt, früher durch die Wendeltreppe des Giebelthürmchens erreichte. Hier umweht uns mittelalterlicher Hauch. Ein mächtiger Kamin baut sich mitten gegen die innere Längswand, groß genug eine Tracht Holz auf einmal zu bergen. Die drei sandsteinernen, heute kalkübertünchten Consolen, welche den altdeutschen Rauchmantel stützen, tragen nebst dem Halloren-Zeichen und einem alten Steinmetzzeichen die Jahreszahlen 1615 zweimal, bezüglich 1698. Hier mögen sich die salzgräflichen Schergen in alten Tagen am flammenden Holzscheit die starren Glieder erwärmt haben, während ein armer Sünder in Ketten und Banden oder des „spanischen Mantels" entkleidet, wie er noch heute im Dachboden des Hauses aufbewahrt wird, abseits zähneklappernd seiner Aburtheilung entgegensah. Holzvergitterte, vom Zahn der Zeit angenagte Aktenschränke, Brett-Verschläge und der ziemlich bequeme Aufgang zum Dachboden beleben allein heute die vereinsamte Diele. Wir treten durch eine niedrige Thür rechts vom Kamine in die altehrwürdige Gerichtslaube. Sie bildet, wie wir gleich sehen werden, das in seinem künstlerischen Schmuck weniger reiche der beiden vorderen, höchst trefflichen Zimmer. Einstmals durchweg mit Eichenholz getäfelt und die Wände mit kunstvollem Schnitzwerk edelster Erfindung bedeckt, sind es heute nur die Trümmer jener prächtigen Täfelungen, die das Auge noch entzücken und ist es die rauch- und staubgeschwärzte Holzdecke mit ihrem reichen, stylvoll geschnitzten Gebälk. Zwischen ihren Tragbalken spannen sich die oblongen Deckenfelder, wie es scheint mit naturellgebeizter Kiefernbrettung ausgetäfelt und diese Felder meisterhaft mit eingebranntem oder dunkelgebeiztem und gravirtem Rankenornament verziert. Die Eingangsthür krönt im Innern ein kunstvoller Aufsatz, dessen Inschrift „Justitia. 1594. Fides" uns die Bestimmung dieses Gerichtszimmers charakterisirt, wenn es seinerzeit nicht wirksamer das leider total verschwärzte Gemälde im Friesstück des Thüraufsatzes vermochte mit der Darstellung allermöglichen Qualen der Hölle und wahrscheinlich bestimmt, bildlich auf die den armen Sünder dereinst erwartenden Qualen und ewigen Strafen hinzuweisen. Noch erkennt man den geöffneten Rachen eines Fischungethüms und zwischen seinen Zähnen menschliche Gestalten, während ein Teufel mit allen Insignien, die ihm das Mittelalter andichtete, im Vordergrunde arme Sünderseelen peinigt. Die südwestliche Giebelwand des Zimmers schmücken, als Friesbilder oberhalb der Täfelung, weitere, zum Theil und soweit man bei der hell-dunkeln Beleuchtung der Stube und unter der auflagernden Staubdecke den Inhalt erkennen kann, recht häßliche Malereien. So erkennt man Heilige und Feuersalamander, eine weibliche Figur an einer Quelle, mitten in der Bildfläche die Buchstaben J C O S, auf dem Nebenbilde die blumenprosende Terra, endlich weiterhin Jagdscenen u. A. Nicht unwahrscheinlich sind hier unter Vermischung mythologischer und biblischer Geschichten, wie sie die damalige Zeit erfüllten, die vier Elemente, Feuer, Wasser, Luft und Erde dargestellt. Auf der gegenüber liegenden Thürwand wieder ist rein biblischer Inhalt „Christus auf dem Meere wandelnd" nicht unglücklich zur Darstellung gelangt.

(Schluß folgt.)

*) S. Sonntagsblatt Nr. 2, 1879. D. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0005

Versammlung, welche zahlreich besucht und in welcher die Herren C. Stecher als Vorsitzender, F. Schäfer sen. und F. Gerstenberger als Besitzer und G. Lorlcke als Schriftführer fungirten, erstattete Herr Bürgermeister Seeger in einer längeren Red. ausführlichen Bericht über unsere kommunalen und damit eng verbundenen Sparkassen-Verhältnisse. Derselbe hob, nachdem er seine Stellung näher beleuchtet hatte, besonders hervor, daß es für unsere Verhältnisse außerordentlich nothwendig sei, die städtischen Behörden in ihrem Bemühen, unsere kommunalen Verhältnisse wieder in die rechte Bahn zu bringen, nach Kräften zu unterstützen und daß namentlich ein Jeder dahin zu wirken habe, die in vieler Hinsicht irrigen Ansichten über unsere Sparkasse zu berichtigen. Wenn auch unsere Sparkassen-Angelegenheiten schon längst zu ernsten Befürchtungen Anlaß gegeben haben, so könne dieses doch nicht für die Spar-Einleger schädlich sein, da alle entstehenden Verluste lediglich von der Stadt zu tragen seien; es möge deshalb dafür gesorgt werden, daß Kündigungen von Kapitalien, die dann vielleicht nur bei einer anderen Sparkasse angelegt werden, möglichst vermieden würden, auch bereits erfolgte Kündigungen rückgängig gemacht werden, damit der Sparkasse ein möglichst großes Kapital erhalten bleibe. Ueber die Verhältnisse der dortigen Sparkasse gehörigen Rittergüter sei es jetzt, wo mehrfache Verkaufs-Verhandlungen schweben, selbstverständlich geboten, zu schweigen; es sei dieses eine Sache, die lediglich nur durch die städtischen Behörden zur Berathung kommen könnte. Was nun den unvermeidlichen Verlust betrifft, den wir der Rittergüter-Angelegenheit zu verdanken haben, so muß nun zwar dieser Verlust selbstredend von der Stadt getragen und gedeckt werden, nur könne dieses nicht auf einmal geschehen, sondern müsse dadurch erzielt werden, daß bei irgend einer Hülfskasse ein nach und nach abzustoßendes Kapital anzunehmen sei. Es müssen nun zwar Zinsen und Amortisations-Raten durch die Kommunalsteuer aufgebracht werden, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß das Maß der Leistungsfähigkeit der Stadt und deren Einwohner nicht überschritten werden darf. Schließlich hob Herr Bürgermeister Seeger noch besonders hervor, daß bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl geeignete Personen gewählt werden mögen, also Personen, die vollkommen die Eigenschaften besitzen, wie sie in der Einladung zu dieser Versammlung und in dem bezüglichen Artikel unter Lokalem unseres Wochenblattes prägisirt sind. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag ergriff Herr Rob. Baumann das Wort und wies in einer längeren Rede darauf hin, daß es sehr bedauerlich sei, constatiren zu müssen, wie Schleubitz, begünstigt durch eine langjährige Bahn-Verbindung, durch die Nähe zweier großen Städte und durch die von der Natur geschaffene angenehme Umgebung, in seinen gewerblichen Verhältnissen nicht einen Fortschritt, sondern einen Rückschritt zu verzeichnen habe; es müsse sowohl von Behörden, wie von Vereinen und namentlich auch von einzelnen Gewerbetreibenden mehr zur Verschönerung und zur Hebung der Stadt beigetragen werden. Nach Mittheilung einiger hierauf bezüglicher Fälle und Ertheilung einiger, namentlich die Gewerbetreibenden betreffenden Vortheile, schloß sich auch Herr Baumann der Ansicht an, Männer von durchaus tüchtiger und ehrenhafter Gesinnung in das Stadtverordneten-Collegium zu wählen. Nach dieser ebenfalls mit Beifall aufgenommenen Rede theilte auch unser alter Mitbürger, Herr Rentier Krause in einem wohlangebrachten Vergleiche den Wunsch, die Leitung unserer städtischen Angelegenheiten ja recht tüchtigen Leuten zu übertragen. Hierauf sprach Herr Bürgermeister Seeger sein Bedauern darüber aus, daß leider noch eine große Anzahl Männer, denen das Recht zusteht, Bürger zu werden, von diesem Rechte z. Z. noch keinen Gebrauch gemacht haben, hofft aber, daß sowohl diejenigen, welche auf Grund der Städteordnung noch herangezogen werden können, als auch diejenigen, deren Verpflichtungen hierzu leider verjährt sind, sich freiwillig melden werden. Nachdem der Vorsitzende ein Resumé gegeben und ebenfalls den Wunsch, tüchtige, opferbereite Bürger als Stadtverordnete zu wählen, empfohlen, folgte die Vorlesung der Namen der wahlberechtigten Bürger der drei Abtheilungen und dann die von verschiedenen Vertrauensmännern allgemein gemachten Vorschläge und zwar: Für die 3. Abtheilung: die Herren Sellermeister G. Keil, Kürschnermeister Lippold sen., Kaufmann C. Weber, Restaurateur C. Stecher, Kaufmann Nießschmann und Windmühlenbesitzer Wilhelm. Für die 2. Abtheilung: die Herren Schlossermeister F. Gerstenberger, Fabrikant Th. Ehrenberg, Gärtner Just und Fabrikant Oehmichen. Für die 1. Abtheilung: die Herren Maurermeister Schäfer sen., Director Germer, Zimmermeister Martin, Kaufmann O. Franke und Maurermeister C. Jeßnitzer jun. Zu wählen sind von der 3. Abtheilung 5, von der 2.: 4 und von der 1.: 5 Stadtverordnete. Hiernach gruppirten sich die verschiedenen Abtheilungen, um unter Leitung von Vertrauensmännern — 1. Abtheilung: Kgl. Wagenfabrikant G. Wenzel, 2. Abtheilung: Herr Magistrats-Assessor Wendrich, 3. Abtheilung: Herr Kaufmann C. Weber — über die vorgeschlagenen Candidaten zu berathen. Die 2. und 1. Abtheilung acceptirten die Vorschläge, während die 3. Abtheilung nicht schlüssig wurde und nächsten Sonntag nochmals darüber berathen will. Nachdem noch einige Anfragen beantwortet, eine gegen die für die 3. Abtheilung gemachten Vorschläge gerichtete Interpellation damit zurückgewiesen wurde, daß, wie Bürger aus der 2. Abtheilung für die 3. Abtheilung, so auch welche aus der 3. für die 2. und 1. Abtheilung als Candidaten vorgeschlagen seien, erfolgte Schluß der Versammlung.

† Der Landtag des Fürstenthums Sondershausen ist auf den 8. December einberufen; derselbe wird hauptsächlich mit der Etatsberathung beschäftigt sein. Mit dieser Session schließt auch die Wahlperiode und 1880 werden Neuwahlen folgen.

† Aus Güsten, d. 25. d., schreibt man der „M. Z.": Ein schlimmer Unfall trug sich leider gestern gegen Abend auf der Staatsbahn hier zu. Der Führer der Locomotive, der den 5 Uhr 40 Min. von Nordhausen eintreffenden Personenzug Nr. 10 weiter zu fahren hat, hatte Kohlen geladen und glaubte dem eintreffenden Hauptzuge, der bereits signalisirt war, noch zuvor fahren zu können. In dem Augenblick, als er von der Weiche nach dem Hauptstrange einlenken will, saust der Hauptzug herein; die Locomotive desselben stößt mit aller Heftigkeit gegen den ersten Zug und fährt denselben in den Sand. Der Locomotivführer und der Packmeister fliegen von dem Tender resp. Wagen herunter in den Schnee hinein, der Eine erhielt Contusionen am Kopfe, der Andere Verletzungen am Rückgrat. Die 16—20 Passagiere fuhren mit den Köpfen heftig gegen einander und trugen Verletzungen, schwerere und leichte, davon. Glücklicherweise ist keine Verletzung lebensgefährlich, noch ist irgend Jemand zu Tode gekommen. Man ist jetzt beschäftigt, die in den Sand gebohrte Locomotive zu heben. Die Locomotive des Hauptzuges befindet sich auf dem Gleise; derselben ist bei dem Zusammenprall nur der Tender eingestoßen.

Vermischtes.

[Unser Generalpostmeister] hat in einem Toast gelegentlich der Feier der Einweihung des neuen Postgebäudes in Stolp — seiner Vaterstadt — über seine frühe Kindesseit folgende interessante Mittheilungen gemacht. In seinem Elternhause — so erzählte Dr. Stephan — habe die Bibel neben der Werkstatt gelegen und die Ruthe hinter dem Spiegel gesteckt. Zum Schrecken seiner Mutter und Schwestern habe er bei dem damaligen Stadtmusikus Lamprecht auch musikalische Studien auf der Geige anstellen müssen. Die lateinische Schule, deren Gebäude (jetziges Töchterschulgebäude, welches dem neuen Posthause gegenübersteht und dessen Lage beeinträchtigt), leider immer noch stände, habe ihm Anfang sehr schlecht behagt, und erst, als der damalige Konrektor, jetzige Professor Berndt ihm einst nach Art des Orakels gesagt hätte, aus ihm werde entweder etwas Großes oder Garnichts, habe er sich — vielleicht um seinen Lehrer zu ärgern — recht ernstlich auf's Lernen geworfen. Den ersten offiziellen Titel habe ihm der Oberlehrer Decker ertheilt, welcher ihn zum „Geigerjungen" befördert hätte. Dankbar erkenne er an, was er der Stolper Schule verdanke, ebenso freue er sich, daß die Schule bis heute ihren alten Ruf bewährt hätte. Dafür spreche die Thatsache, daß die meisten seiner Mitschüler zu Ehre und Ansehen gelangt seien, als geachtete Kaufleute, als Landwirthe, als tüchtige Handwerker, im Staatsdienst, in der Armee, als Seefahrer, als Künstler und Dichter. Es sei das auch ein rühmliches Zeichen für die Aufrichtigkeit der Pommern, welche nach einem Ausspruche des Kronprinzen nur einen Fehler hätten, daß ihrer so wenige wären. Seinen Trinkspruch schloß der General-Postmeister mit einem Hoch auf seine Vaterstadt Stolp.

[Was die Setzer Alles anrichten können.] Ein Provinzial-Blatt will seine Leser über die Quellen unterrichten, aus denen es seine Pariser Meldungen schöpft und schreibt: „Unser Redacteur bekommt jeden Morgen den Rappel und manche unserer Nachrichten sind auch aus dem Monde genommen" . . Es sollte natürlich heißen: „Unser Redacteur bekommt jeden Morgen den „Rappel" und manche unserer Nachrichten sind auch aus dem „Monde" genommen.

Kunst und Wissenschaft.

— Laut Nachrichten der Turkestanischen Zeitung aus Wernoje ist von dem Obersten Prschewalski über Peking aus Froitzkosawsk ein Telegramm eingegangen. Aus demselben ersieht man, daß der Reisende mit seiner Expedition Ende Juni in Schatschkou angelangt, nachdem er seinen Weg durch die Chami-Wüste zurückgelegt, welche sich in ihrer Mitte bis zu einer Höhe von 5000 Fuß erhebt. Die Oase Schatschkou, die 3500 Fuß hoch liegt, ist sehr fruchtbar. Gegen Süden wird dieselbe von einer Bergwand begränzt, welche beim Lobnoor beginnt und an manchen Stellen mit ewigem Schnee bedeckt ist. Die Expedition wird bis Ende Juli auf dem Gebirge verbleiben und sich dann nach Chlassa begeben.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin unterm 21. November geschrieben: Die ersten Zeichnungen, welche von dem jüngst gefundenen Fragmente des Rikekopfes aus Olympia gekommen sind, zeigen, daß dieser Fund trotz der noch fehlenden Vorderseite wichtiger ist, als man nach dem Telegramm annehmen konnte. Denn die Form des Kopfes, Haar und Haarschmuck sind von vorzüglicher Arbeit und Erhaltung, und so können wir uns schon jetzt von der Haltung der ganzen Figur sowie von dem Kunststyle derselben eine viel lebendigere Anschauung verschaffen.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 21. November. Vereinskahn, Strm. Berendt, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Schelbig, desgl. — Westphal, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Petzin Güter, v. Hamburg n. Stönebeck. — Mackmann, Roggen, v. Plötzky n. Stönebeck. — Füllner, Roggen, v. Stettin n. Dessau. — Holick, Holz v. Liepe n. Buckau. — Lehmann, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Kissauer, desgl. — Becker, desgl. — Wachs, desgl. Böhme, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Handel, desgl. — Am 22. November. Mann, Strm. Zäser, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Heinrich, Strm. Walther, desgl. — O. Pasterino, Holz, v. Magdeburg n. Halle. — W. Pasterino, desgl. — Hering, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Maack, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Strack, Strm. Oswald, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 23. November. Koppis, Mais, v. Hamburg n. Schönebeck. — Becker, Güter, v. Hamburg n. Riesa. — Bunge, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Brücher, Mais, v. Hamburg n. Calbe. — Sommerfeld, Roggen, v. Stettin n. Dessau. — Weidemann, Cement, v. Stettin n. Dessau. — Zeitz, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Gerhardt, desgl. — Otto, Rüben, v. Arneburg n. Westerhüsen. — Grunze, Holz, v. Drüsen n. Halle. — Schulze Holz, v. Liepe n. Buckau. — Vollenschier, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Schulze, Mais, v. Hamburg nach Nienburg. — Wilke Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Eisermann, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Pechstein, desgl. — Brodel, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Bartels, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Hüncke, desgl — Höbel, leer, v. Magdeburg nach Aufzig. — Conrad desgl — Siegmund, desgl. — Michaelis, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Aiffen, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 22. November. Otto, Rüben, v. Arneburg n. Frohse — Braune & Stegeltz, Rüben, v. Jerichow n. Magdeburg. — Braune & Stegeltz, desgl — Braune & Stegeltz, desgl — Rönenbeck, leer, v. Niegripp n. Aufzig. — Zipp. Heringe, v. Stettin n. Magdeburg. — Am 23. November. Krause, leer, v. Hennigsdorf n. Aken. — Müller, leer, v. Berlin n. Bardy. — Natzler, leer, v. Glindow n. Elster. — Seidel, leer, v. Berlin nach Barby — Schubert, leer v. Berlin n. Dresden. — Ulrich, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Menzel, Roggen, v. Block n. Magdeburg. — Stöckert, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. — Strack, Strm. Titsch, Güter, v. Berlin n. Magdeburg — Urack, Güter v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Bruchmüller, desgl. — Scheibitz, leer, v. Berlin n Dresden. — Bockert, leer, v. Brandenburg n. Aufzig. — Huhn, Mehl, v. Stettin n Magdeburg. — Kälber, leer, v. Berlin n Schönebeck — Schulze, Güter, v. Stettin nach Magdeburg. — Gülke, Roggen, v. Fohren n. Magdeburg. — Lucke, Roggen, v. Berlin n Magdeburg. — Bartels, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Höndel, leer, v. Rathenow n. Magdeburg — Sommerfeld, Roggen, v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Wissing, Mehl, v. Stettin n Magdeburg — Zeitz, Cement v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Brunitz, Güter, v. Berlin n. Magdeburg — Adam, Holz, v. Drüsen n. Magdeburg.

Hamburg Magdeburg. Am 22. November. A Mann, Strm. Jäger, Güter v. Hamburg n. Dresden. — Fleck, Strm. Lindemann, Petroleum, . Hamburg n. Dresden. — Maack & Bieser, Strm. Bauer desgl. — Koppus, Rohrsen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Cuhrt Mais, v. Hamburg n. Halle. — Hesse, Mais, von Hamburg n. Bernburg. — Höffler, Getreide, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kunze, Salpeter, v. Hamburg n. Halle. — Wenzel, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — Hering leer, v. Tangermünde n. Aufzig — Am 23. November. B & M. D.-S.-Co., Steuern, Vieregge, Güter v Hamburg n Magdeburg. — Becker, Mais, von Hamburg n. Dresden. — Felgenträger, Petroleum, v. Hamburg n. Dresden. — Vollenschier, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Wilke, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Bunge, Petroleum, v. Hamburg n Dresden. — Brücher, Mais, v. Hamburg n. der Saale. — Gerhardt, Güter, v. Hamburg n Dessau. — Lüsche, Strm. Friedrich, Mais v. Hamburg n. Magdeburg. — Siegmund, leer, v Wittenberge n. Aufzig. — Conrad, desgl. — Gebr. Pechang, Strm Röpler, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Jäckel, Strm. Thiel, Guano v. Hamburg n. Schönebeck. — Römer, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Lubusch Mais, v. Hamburg n. Nienburg. — Schulze, desgl. — Clemens, Roggen, v. Hamburg n. Dessau. — P. D. u. S.-S.-G., Strm. Gatz Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — Dieselbe, Strm. Gretschel, desgl. — Dieselbe, Strm. John, desgl. — Am 24. November. Befracht-Comptoir, Strm. Görges Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Dieselbe, Strm. Sachse, Rohrsen von Hamburg n. Dresden. — Braune & Stegeltz, Strm. Dammann, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kranglin, Strm Vogel Ammoniak, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gerhardt, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Pahl, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Fr. Andreae Strm Melcher, Zucker, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 19. November 1879.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **August Hartwig Pröpper**

„in Firma **A. Pröpper**"

hier ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachergeselle Ernst Louis Gustav **Kickhöfer** wird aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort hier anzuzeigen.

Weißenfels, den 22. November 1879.

Königliches Amts-Gericht III.

gez. **Naumann.**

In der Schäferei des Gutsbesitzers **Friedrich** hier ist die **Pockenseuche** ausgebrochen.

Querfurt, d. 22. November 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkauf

im Gräflich **v. d. Schulenburg**'schen Forsteviere Klosterroda

Dienstag den 2. December cr.

in **Lindrath's** Gasthof zu Blankenheim.

Von früh 9 Uhr an aus Forstort Thongruben u. Ziegelholz:

Brennholz. Eichen: 33 Rmtr. Kloben, 27 Rmtr. Knüppel; Kastanien: 3 Kloben, 2 Knüppel; Fichten: 8 Knüppel; Eichen-Astreiser: 92 Rmtr.; Fichten-Astreiser: 76 Rmtr.; in Parzellen zum Selbsterwerbe: ca. 60 Rmtr. Fichtenreisig.

Von früh 10 Uhr an aus Thongruben:

Nutzholz: 6 St. Lärchen-Abschnitte, 20—34 Ctm. stark, 5 St. Fichten-Abschnitte, 11—20 Ctm. stark; Fichten-Stangen: 225 Stück I., 261 St. II., 213 St. III., 187 St. IV., 240 St. VI. Sorte.

Aus Ziegelholz:

1 Fichten-Block, 16 Mtr. lang, 44 Ctm. stark, 87 St. Fichten-Bauhölzer, 12—23 Ctm. stark, Fichten-Stangen, 112 St. I., 102 St. II., 18 St. III., 6 St. IV. 2 St. Eichenblöcke, 73 u. 79 Ctm. stark, 26 Eichenabschnitte, 23—40 Ctm. stark, 1 Weißbuche, 2 Ahorn, 2 Rüstern.

Blankenheim, den 23. November 1879.

Der Förster Lüders.

Auction.

Am Mittwoch den 3. December Vormittags 10 Uhr sollen auf meinem Gute gegen Baarzahlung 10 Kühe, sowie 6 Stärken und Kälber verkauft werden.

Nemsdorf.

Albert Janke.

Steinbruchs-Verkauf.

Ein im flotten Betriebe befindliches Steinbruchs-Geschäft (rother Sandstein, vorzügliche Qualität) mit guter Kundschaft am Südabhange des Unterharzes, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das vollständige Inventar der Steinhauerei für 25 Mann soll mit abgegeben werden.

Der Besitzer des Steinbruchs ist Maurermeister und beabsichtigt sich in Ruhe zu setzen; es würde ein junger strebsamer Steinhauer- oder Maurermeister hier Gelegenheit finden, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Reichmuth** in Mansfeld.

9000 Thaler

werden auf ein neues Grundstück, **schönste Lage** von **Halle**, gegpupill. Sicherheit von einem pünktl. Zinszahler per **sofort** od. **1. Januar** zur 1. Stelle zu leihen ges. Nur geehrt. Selbstdarl. wollen gefl. Offert. unter V. No. 6457 bei **J. Barck & Co.** niederlegen.

3 St. wenig gebr. leichte 1- und 2spänn. **Landauer** verk. billig **B. Pommer, Leipzig,** Colonnadenstraße 13.

Hôtel zur Tulpe.

Donnerstag, Freitag und **Sonnabend**

Grosses Concert

der berühmten Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft

Josef Engelhardt.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Neues Theater.

Donnerstag den 27. November cr.

VIII. Symphonie-Concert.

(Orchester 40 Mann.)

Ouv. z. Robespierre v. Litolff. Meditation f. Violine u. Harfe v. J. S. Bach, gespielt von 20 Violinen (auf Wunsch). Vorspiel z. Op. Lohengrin von R. Wagner. **Ländliche Hochzeit.** Symphonie in 5 Sätzen v. C. Goldmark. Träumereien f. Streichinstr. von Rob. Schumann. Ouv. z. Op. Euryanthe von C. M. v. Weber.

Billets à 50 ₰ sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Entree a. d. Kasse 60 ₰.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Ein **tüchtiger Bierverleger** findet in einer hiesigen Brauerei gute Stellung.

Offerten unter **A. B. No. 6470** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Ein **erfahrener Verwalter** und ein **tüchtiger Hofmeister,** womöglich unverheirathet, finden sofort oder nach Uebereinkunft **gute und dauernde Stellung.**

Gutsbesitzer **Reussner** in **Rotteldorf,** Gerbstädt.

Für 2 Kinder, Knabe und Mädchen, von 8—10 Jahren, wird zum 1. Januar 1880 bei mäßigen Bedingungen eine Gouvernante gesucht. Vorstellung mit genügendem Zeugniß nöthig. Näh. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh ¼6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier **Friedrich Becker** im 72. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle u. Zellwitz, 26. Nov. 1879.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 278 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 27. November 1879.

Für die Rothleidenden in Ober-Schlesien sind ferner bei uns eingegangen von: H. D. 3 ℳ, A. H. 3 ℳ, Prof. Dr. R. H. 6 ℳ, Ungenannt in Landsberg 20 ℳ, Hans Dietze, Königl. Oberamtmann in Neubeesen 100 ℳ, T. 5 ℳ, A. G. 3 ℳ, A. H. 1 ℳ, Frl. Z. 3 ℳ, J. 10 ℳ, E. i. W. 10 ℳ, B. F. 5 ℳ, v. H. 3 ℳ, in Summa bis heute 468 ℳ, 50 ₰.

Weitere Beiträge nehmen wir noch gern an.

Halle, den 26. November 1879.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. November. Der russische und der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Fürst Lobanoff und Graf v. Hatzfeld, sind hier eingetroffen; ersterer wird sich demnächst nach Italien begeben.

Pesth, 25. November. Das Unterhaus beendete die Generaldebatte über den Wehrgesetzentwurf. Die Abstimmung wurde auf morgen vertagt. Im Laufe der Debatte erkannte der Ministerpräsident Tisza auf eine Anfrage Pulzky's das Recht der legislativen Körperschaften an, die Initiative zur Reduction des Armeestandes auch innerhalb 10 Jahren zu ergreifen.

Paris, 25. November. Dem Vernehmen nach soll gegen den Deputirten Baudry d'Asson, den Veranstalter des Bankets der Legitimisten in Chalons vom 19. d. M., die gerichtliche Verfolgung wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg eingeleitet werden. — Der russische Botschafter, Fürst Orloff, ist in Cannes eingetroffen. Die Kaiserin von Rußland hat ihre Abreise von Cannes nach Florenz bis zum Sonnabend verschoben.

Petersburg, 25. November. Der zeitweilige Generalgouverneur von Charkow, Graf Loris-Melikoff, hat seine Machtbefugnisse auf die Gouvernements Tschernigoff, Poltawa, Kursk, Orel und Woronesh ausgedehnt.

Bukarest, 25. November. Die Deputirtenkammer beschloß heute nach kurzer Debatte mit der Berathung der Eisenbahnvorlage zu beginnen. Der Berichterstatter verlas den Bericht der Kommission, in welchem nur geringfügige Aenderungen der Regierungsvorlage beantragt werden.

London, 25. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Colon hat daselbst am 20. d. ein heftiger Orkan gewüthet. Vier Schiffe sind gescheitert, die Werfte beschädigt. Personen sind bei dem Orkan nicht ums Leben gekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. November.

Ueber die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl erfährt das „B. T.", daß dieselbe wahrscheinlich nicht in Glienicke stattfinden wird, sondern daß sich das prinzliche Paar zum 29. d. an den Hof nach Altenburg oder Dessau begeben wird, um diesen Tag dort im engsten Familienkreise zu begehen.

— **Der Besuch des Königs von Dänemark** und seiner Gemahlin in Berlin, wurde, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, in Aussicht genommen, als die Majestäten anläßlich der Reise nach Gmunden zu einem Besuche am österreichischen Hofe in Wien eine Einladung erhielten. Dieser Einladung nachzukommen und nach Dänemark durch Deutschland zurückzukehren ohne einen Besuch gleicher Courtoisie in Berlin schien dem dänischen Königspaare nicht angemessen in einer Zeit, wo das Verkehrsmittel der Eisenbahnen den Reisen der Monarchen und deren persönlichen Begegnungen so förderlich ist. Unter diesen Umständen erfolgte von dänischer Seite auf diplomatischem Wege eine betreffende Anfrage in Berlin, welche selbstverständlich die freundlichste Aufnahme bei dem Kaiser, wie auch bei der Kaiserin fand. Der König und die Königin von Dänemark beabsichtigen den 25., Abends von Gmunden in Frankfurt a. M. anzukommen, um dort an der Feier des Geburtstages des Landgrafen Friedrich von Hessen, Bruders der Königin von Dänemark, theilzunehmen. Von Frankfurt aus gedenken dieselben, soweit bis jetzt in Aussicht genommen, Freitag früh gegen 8 Uhr in Berlin einzutreffen. Mit Rücksicht auf die Stunde der Ankunft wie um dem königlichen Besuche nach allen Seiten hin den privaten Charakter zu belassen, hat der König von Dänemark den Wunsch geäußert, von jedem offiziellen Empfange absehen zu wollen. Die Majestäten gedenken hier an einem Diner im kaiserlichen Palais theilzunehmen, die Oper zu besuchen und am Sonnabend Vormittag ihre Reise nach Kopenhagen fortzusetzen.

— Die meisten Fraktionen gedenken heute Abend an die Berathung der Eisenbahngarantiefrage heranzutreten. Die vorläufigen Verhandlungen unter den der Eisenbahnvorlage im Prinzip günstig gestimmten Fraktionen haben, wie verlautet, bereits so viel Uebereinstimmung ergeben, daß an einer vollen Verständigung nicht zu zweifeln sein wird und auch die Zustimmung der Regierung zu derselben wird mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden dürfen. Die Garantien, über welche eine Verständigung angebahnt ist, bestehen in den Vorkehrungen gegen ein allzu starkes Schwanken der Eisenbahneinnahmen und für eine Ausgleichung der jeweiligen Betriebsergebnisse in der Errichtung eines Reservefonds im Falle von Ueberschüssen, welcher zur Deckung etwaiger Mindereinnahmen und zur Tilgung der Eisenbahnschulden zu verwenden ist. Was die Tariffrage betrifft, so sollen die Normaltarife dem Landtag vorgelegt werden und vermöge ihres Zusammenhanges mit dem Etat der Mitwirkung desselben unterliegen. Jede Abweichung von diesen Tarifen soll der Begutachtung (nicht Beschlußfassung) eines Landeseisenbahnraths unterliegen müssen, der aus Delegirten der Bezirkseisenbahnräthe, je drei Mitgliedern des Abgeordneten- und Herrenhauses und Vertretern des Finanz-, Handels- und Landwirthschaftsministeriums zu bestehen hätte. Hinsichtlich dieser Grundzüge, auf deren Einzelheiten wir noch zurückkommen werden, haben sich die konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen vorläufig verständigt. Die schließliche Haltung des Centrums ist noch immer zweifelhaft; die Haltung der Centrumsmitglieder in der Kommission war bekanntlich eine durchweg ablehnende. Die Kommission wird voraussichtlich morgen und in den nächsten Tagen die Garantiefrage erledigen.

In **Magdeburg** beschloß am Sonnabend eine größere Versammlung nationalliberal gesinnter Männer, bei der bevorstehrnden Reichstagsersatzwahl den Stadtrath, Landtagsabgeordneten Dr. Max Weber als Kandidaten aufzustellen.

— Die englische Fachzeitschrift „Railway Record" theilt Folgendes mit: „Wir hören, daß die Herren Watson u. Smith von Ethelburga House, Unternehmer für die Swindon- und Marlborough-Eisenbahn, mit Herrn Krupp in Essen einen Vertrag abgeschlossen haben auf Lieferung der Stahlschienen, welche sie für diese Eisenbahnen bedürfen. Die Schienen werden ab Saiff Bristol um 15 Shilling per Tonne billiger geliefert werden, als die Unternehmer sie von englischen Fabrikanten hätten beziehen können." Wir glauben nicht, bemerkt die „B. Z." sehr treffend dazu, daß es einen drastischeren Beleg für die Grundlosigkeit der Klagelieder geben kann, mit welchen unsere deutschen Eisenindustriellen die Schutzzölle erjammert haben. Die Unfähigkeit, mit der englischen Concurrenz gleichen Schritt zu halten, bildete damals das A und das O aller ihrer Auseinandersetzungen, und jetzt stellt sich heraus, daß sie die englische Concurrenz sogar in ihrer eigenen Heimath zu bestehen, ja zu unterbieten im Stande sind. Kann angesichts dieser Thatsache es unsere Eisebahnverwaltung noch länger verantworten, daß die Staatskasse durch die Coalitionspreise, welche von den deutschen Schienenfabrikanten festgesetzt worden, übervortheilt wird?

— Herr Most macht bekanntlich den Polizeibehörden insofern viel zu schaffen, als er jede Nummer seiner Londoner Wochenschrift anders betitelt und als Probenummer bezeichnet, wodurch eine Verbreitung so lange ermöglicht wird, bis wieder ein neues Verbot durch den „Reichsanzeiger" ausgesprochen ist. Wie nun „Kl. F. C." meldet, soll in der dem nächsten Reichstage zugehenden Vorlage auf Verlängerung resp. Ergänzung des Sozialistengesetzes, die Fürst Bismarck bereits beim Schluß der außerordentlichen Reichstagssession vom Jahre 1878 in Aussicht stellte, auch eine Bestimmung dahin getroffen werden, daß Chikanirungen der Polizei in der oben erwähnten Art seitens der Sozialdemokraten ausgeschlossen werden.

Parlamentarisches.

Unsere 432 Abgeordneten unterscheiden sich: 1) dem Stande nach in 2 Prinzen, 17 Grafen, 24 Freiherren, 103 sonstige Edelleute, 286 bürgerliche, 146 adlige Mitglieder, 2) der Religion nach sind abzüglich 9 unbestimmter, aber wahrscheinlich protestantischer Mitglieder 259 evangelisch, 31 lutherisch, 9 reformirt, 118 katholisch, 3 jüdisch, je 1 Abgeordneter ist Mennonit, Altkatholik und freigemeindlicher Dissident; 3) dem Berufe nach befinden sich im Abgeordnetenhause 69 Staatsbeamte (einschließlich der Staatsanwälte), 49 Richter und Anwälte, 26 Kommunalbeamte (einschließlich 4 Landesdirektoren), 2 Militärs (z. D.) 10 Professoren und Lehrer, 9 Aerzte, 21 Geistliche (6 ebangelische, 15 katholische), 4 Schriftsteller, 119 Gutsbesitzer, 19 kleine Grundbesitzer, 5 Gutspächter, 19 Fabrikbesitzer und andere Gewerbetreibende, 18 Kaufleute, 32 Rentner und Privatbeamte, 30 Pensionäre; 4) dem Lebensalter nach können 29 Abgeordnete nicht bestimmt werden, von den anderen 403 befinden sich im Alter von 30—40 Jahren 41, von 40—50 Jahren 124, von 50—60 Jahren 130, von 60—70 Jahren 94, über 70 Jahre 14.

Ausland.

Die Verhandlungen über das neue Wehrgesetz haben im ungarischen Abgeordnetenhaus begonnen. Es soll bei dieser Gelegenheit eine Thatsache hervorgehoben werden, die man bis jetzt in Oesterreich, wo man Ungarn fortwährend vorwirft, daß es nur 31 pCt. zu den Kosten der gemeinsamen Armee beiträgt, todtgeschwiegen hat. 45 pCt. der Mannschaft der gemeinsamen Armee entfallen auf das Gebiet der ungarischen Krone, eine Ziffer, welche, mit der Bevölkerungszahl des ungarischen Staatsgebietes verglichen, eine relative Ueberbürdung der ungarischen Bevölkerung darstellt. Außerdem ist die Honved-Armee weit entwickelter als die österreichische Landwehr, und die Unterhaltung der Honved-Truppen entfällt ganz auf Ungarn. Trotzdem verlangt auch die gemäßigte Oppositition nicht eine Verminderung der Kriegsstärke der Armee, sie verlangt nur, daß gleichzeitig mit der Genehmigung des bisherigen Kriegsstandes auf weitere zehn Jahre auch positive Beschlüsse gefaßt werden sollen in Betreff der Beseitigun gder allgemein anerkannten Uebelstände in den militärischen Einrichtungen. Dagegen erklärt die Regierung, daß sie die sofortige Genehmigung der Kriegsstärke von 800,000 Mann auf weitere zehn Jahre wünscht, während sie das Parlament in Bezug auf die Einführung der Armee-Reformen auf eine spätere Zeit vertröstet. Es giebt zwar auch im Schoße der vereinigten Opposition eine Gruppe, welche die Zeitdauer des Wehrgesetzes nur auf fünf Jahre gewähren möchte, jedoch die leitenden Männer der Partei sind mit der zehnjährigen Dauer einverstanden. Der hierauf bezügliche Vorschlag der Opposition auf fünf Jahre ist nur ein Kunstgriff, um die Regierung niederzustimmen und um dann als neue Machthaber dasselbe zu verlangen, was Tisza nicht im Stande war durchzusetzen. Aber der Zweck wird nicht erreicht werden, denn die liberale Partei will wegen der Wehrfrage keine Krise hervorrufen.

Eine **belgische Gesandtschaft beim Vatican** ist ein Spott, wenn die Regierung liberal geführt wird, und eine Gefahr, wenn die Clericalen am Ruder sind." Diese Aeußerung, die Frère Orban selbst einmal gethan hat, scheint jetzt die Losung werden zu sollen. In der Sitzung des Brüsseler Gemeinderaths am 24. d. beantragte Allard, im Namen der Stadt Brüssel dem Minister des Auswärtigen Amts in aller Form den Wunsch kundzugeben, daß die belgische Gesandtschaft beim Vatikan abgeschafft werden möge, da der Papst die Ausschreitungen des clericalen Fanatismus zu zügeln außer Stande oder aber ihnen Einhalt zu thun nicht willens sei. Dieser Antrag wurde mit wiederholtem Beifall aufgenommen und mit dem Entwurf des an den Minister zu richtenden Schreibans an einen besonderen Ausschuß verwiesen.

Dem Vernehmem nach haben New-Yorker Kaufleute Nachricht aus Valparaiso vom 19. d. erhalten, laut deren die Blokade der peruanischen Häfen wiederhergestellt ist. Ein von der „Daily News" angeführter Brief aus Antofagasta beschreibt den Zustand des Huascar bei dessen Einbringung in den den dortigen Hafen. Fünf Kugeln waren in seinen Seitenpanzer bei der Wasserlinie eingedrungen, eine derselben über dem Maschinenraum. Der Kanonenthurm war sieben Mal getroffen. Drei Schüsse ließen an den Platten nur Merkmale zurück; zwei, die in schräger Richtung einschlugen, rissen große Stücke Eisen heraus; ein Schuß durchbohrte den Thurm durch und durch und hinterließ zwei scharf geschnittene Oeffnungen, wobei die Seitenplatten gebogen und das Dach aufgebrochen wurde; ein anderer drang in den Thurm und explodirte im Innern, wodurch die Kanone untauglich gemacht wurde und 18 Mann das Leben verloren. Es heißt, der Huascar könne in zwei Monaten ausgebessert sein. Zwei Kugeln durchbohrten den Almirante Cochrane, ohne ernsten Schaden anzurichten. — Laut Privatnachrichten geschah die Eroberung der peruanischen Hafenstadt Pisagua durch eine Armeeabtheilung von 12000 Mann, die sich am 2. d. unter dem Schutz der chilenischen Flotte ausschifften. Es fand ein heftiges Gefecht mit nicht unerheblichen Verlusten statt, worauf die Garnison von Pisagua, aus bolivischen Truppen bestehend, die Stadt räumte und sich auf Iquique zurückzog. Hiernach haben sich die Bolivier mit den Peruanern vereinigt und haben jetzt eine Truppenmacht von zusammen 9000 Mann. In Lima ist der Belagerungszustand proklamirt worden. General La Puerta hat ein neues Ministerium gebildet, welches lediglich aus seinen persönlichen Freunden zusammengesetzt ist.

Die Bucht von Assab.

Eine italienische Colonie im Rothen Meere.

Ganz unversehens ist eine Angelegenheit in Italien in den Vordergrund getreten, von der nur Wenige bisher wußten, obgleich ihr Ursprung bis zum Jahre 1869 hinaufreicht. Es handelt sich um die Bucht von Assab auf der Westküste des Rothen Meeres, welche bereits im Jahre 1869 vom Cabinet Menabrea käuflich von einem dort herrschenden Pascha, der sich unter der Botmäßigkeit des egyptischen Vicekönigs befand, erworben wurde. Da der Kaufschilling, den Italien für die Bucht zahlte, von der Regierung nicht in das Budget eingestellt wurde und man sonst wohl auch Gründe hatte, die Sache geheim zu halten, so erlangte das Publikum keinerlei Kenntniß von diesem Vorgange. Die eigentliche Schuld aber an dieser Verheimlichung trägt England. In London hatte man Wind von der Sache bekommen. Nachdem England vergebens versucht hatte, die Durchstechung des Isthmus von Suez zu hinterreiben, griff es mit großer Thätigkeit ein in das neue Leben, welches die Schifffahrt nach Eröffnung des Canals im Rothen Meer erweckt hatte. Man strebte danach, die Verproviantirung der durchgehenden Schiffe an allen Punkten, welche dieselben berühren konnten, an sich zu reißen, was den Engländern ja auch fast überall gelang. Zur selben Zeit bot der Pascha von Assab die Bucht zum Kauf aus. Italien, welches keinen Verdacht erregen und mit der vollendeten Thatsache vor die Welt treten wollte, schob das große Haus Rubattino u. Co. in Genua, welches eine ganze Dampferflotte zur See hat, vor und ließ auf seinen Namen den Kauf abschließen. Aber die Engländer durchschauten die Sache. Gegen den Ankauf eines Privatmanns konnte jedoch die englische Regierung in Florenz, welches damals noch die Hauptstadt war, keine Klage erheben. Sie nahm daher einen indirecten Weg, um die Besitznahme ganz zu hinterreiben oder doch wenigstens zu verzögern. Die Engländer bedrohten den Khediv mit neuen Verlegenheiten, falls er sich weigern sollte, seinen Einfluß bei Victor Emanuel, der wegen hängender großer Darlehen ein sehr erklärlicher war, geltend zu machen. Der Vicekönig fügte sich; seine Vermittlung machte es möglich, die Besitznahme zu sistiren. Hinter den Coulissen aber unterstützte Ismail die Wünsche Italiens und versprach, dieselben in einem gegebenen Augenblicke nicht allein nicht zu bekämpfen, sondern durch eine Erweiterung des von einem seiner tributpflichtigen Fürsten abgetretenen Gebiets nach Kräften zu fördern. Italien selbst wollte sich mit England nicht überwerfen und begnügte sich deßhalb einstweilen mit der Thatsache, daß der Kauf, bei welchem Rubattino den Strohmann abgegeben hatte, aufrecht erhalten wurde. Das Geld dazu wurde an den verschiedenen Budgets und geheimen Fonds der einzelnen Ministerien abgeknappt, um die betreffende Summe nicht in den Staatshaushalt aufnehmen zu müssen; den fehlenden Rest der damals gleich erforderlichen Summe schoß Victor Emanuel aus seiner eigenen Schatulle vor. Nach dem Sturze des Cabinetts Menabrea gerieth die Angelegenheit so sehr in Vergessenheit, daß man sogar behauptet, seit mehreren Jahren habe Italien die restirenden Raten, deren letzte 1880 fällig wird, nicht mehr ausbezahlt, weshalb nunmehr ein Erlöschen des Vertrags in Aussicht stünde, falls vor Ablauf des Termins das Rücksständige nicht voll beglichen sein sollte. Um dieses Erlöschen zu verhindern, hat die italienische Regierung, trotzgem sie zögert es einzugestehen, sich endlich entschlossen, Das in thatsächlichen Besitz zu nehmen, was ihr seit zehn Jahren bereits rechtskräftig zugehört. Die Maske des Hauses Rubattino hat man jedoch vielleicht aus Besorgniß vor Verwicklungen mit England noch nicht abgeworfen, obgleich der eigentliche Urheber des ganzen Projects, der jetzige Botschafter Menabrea in London, dem Auswärtigen Amte die beruhigendsten Versicherungen darüber zukommen ließ, daß die Besitzergreifung der Bucht von Assab keinerlei ernste Schwierigkeiten seitens Englands hervorrufen könne. Inzwischen liegt die kleine, aus drei Schiffen bestehende Expedition unter dem Befehl des Commandanten de Amezaga (an Bord der Fregatte Varese) im Hafen von Neapel zur Abfahrt bereit. Die officiösen Blätter müssen natürlich fortfahren, theils hydrographische Vermessungen als Zweck vorzuschützen, theils auf den Schutz hinzuweisen, den die italienischen Afrika-Reisenden so wie die vom Hause Rubattino angeblich für Assab geplanten Werfte und Kohlenstationen seitens der italienischen Marine nöthig haben.

Klar liegt die Sache noch nicht. Rubattino selbst erklärt so eben in einem genuesischen Blatte, daß seine Gesellschaft noch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0007

daran denke, ihre Station in der Bucht von Assab dem Staate abzutreten, und von der Regierung nichts verlange, als den Schutz, den jeder italienische Staatsangehörige im Auslande zu erwarten berechtigt sei. Es ist schwer zu entscheiden, ob man diese Erklärung buchstäblich nehmen darf, oder ob sie in das Ableugnungssystem hineingehört.

Lokales.

Halle, den 26. November.

An der heutigen Stadtverordneten-Wahl behufs eines Ersatzes für den im zweiten Bezirk der dritten Abtheilung freiwillig ausscheidenden Hrn. Dr. med. Hertzberg betheiligten sich von 532 Wahlberechtigten 127, also wiederum nur 23,8 Prozent. Von diesen gaben 88 ihre Stimme dem Kandidaten des vereinigten Komités des Bürger- und des liberalen Wahlvereins, Herrn Prof Dr. Kohlschütter, die übrigen 39 aber dem Kandidaten der Partei Bethcke, Herrn Ober-Postsekretär Franke. Der Erstere ist sonach gewählt. — So läge denn nun eigentlich das gesammte diesjährige Wahlgeschäft glücklich hinter uns, indessen sind wir dennoch noch nicht ganz am Ende damit, denn es soll sehr fraglich sein, ob nicht der im vierten Bezirk der dritten Abtheilung gewählte Hr. Maurermeister Müller doch noch die Wahl ablehnen wird.

Literaria.

In der Sitzung vom 24. November hielt Dr. E. Schulz einen Vortrag über das Pariser Theaterjahr 1877 bis 78, der im Feuilleton dieser Zeitung mitgetheilt werden wird. — Hierauf machte Herr Administrator Schuirmann Mittheilungen über die Persönlichkeit Schillers. Das Bild von Schiller's Persönlichkeit, das sich bei der Mehrzahl festgesetzt hat, entspricht nicht der Wahrheit. Man denkt sich Schiller als einen unpraktischen, rein idealistischen, am Hungertuche nagenden Dichter, der erst nach seinem Tode recht zur Anerkennung gekommen ist. Solche Vorstellungen sind geflissentlich genährt worden, um eine Apotheose des Dichters zu liefern. Als ein Rückschlag dagegen ist es zu betrachten, wenn durch Gödecke manche gehässig klingende Notizen über Schiller in Umlauf gesetzt sind. Die früheren Apotheosen rühren von ganz bestimmter Seite her, die ein wirklich historisches Bild der Persönlichkeit Schiller's nicht aufkommen lassen wollte, wie sich auch bei Gelegenheit eines buchhändlerischen Projektes gezeigt hat, das darauf ging, ein Lebensbild Schillers zu liefern und das einfach darum gescheitert ist, daß der zur Abfassung des Werkes aufgeforderte kompetente Literarhistoriker sich nur dazu verstehen wollte, ein wirklich historisches Bild zu liefern, worauf es bei dem Unternehmen eben nicht abgesehen war. Seitdem übrigens der Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta veröffentlicht ist, hat man doch schon reiches Material, um die früheren irrthümlichen Vorstellungen zu verbessern. So geht daraus z. B. hervor, daß schon 1794, ehe noch der eigentliche Geldregen über Schiller kam, dieser sich in den geordnetsten finanziellen Verhältnissen befand und ein sehr exakter Geschäftsmann war. Das zeigte er u. a. bei der Herausgabe der Horen. Er war ein Musterredakteur, gegen die Mitarbeiter sehr nobel, die er mitunter dadurch bezahlt machte, daß er Cotta Vorschüsse auf sein eigenes Honorar gab. Die Honorarsätze waren sehr gut. Der niedrigste Satz für den Bogen kleines Format betrug 3 Louisd'or, der höchste, den z. B. Goethe erhielt, belief sich auf 8. Von Goethe sagte Schiller, man müsse ihn warm halten, da ein solcher Mann höchstens alle Paar Jahrhunderte einmal auftauchte. Dennoch war er unter Umständen der Ansicht, daß Goethe am ehesten auf's Honorar warten könne, wenn es sich darum handelte, solche zu befriedigen, die es nöthiger brauchten. Schiller wußte ganz genau, was er von seinem Verleger verlangen konnte. Er stellte seine Honorarforderungen kategorisch und ließ sich nichts davon abdringen. Ebenso aber wollte er auch nicht mehr haben, als er sich ausbedungen. Als Cotta ihm einst schrieb, er habe sich zu seinem Schaden bei der Abrechnung versehen, erklärte Schiller auf das Bestimmteste, er habe nur angesetzt, was er früher verlangt und mehr werde er auch nicht annehmen. Seine praktische Natur hat Schiller auch darin bewiesen, daß er faktisch die Expedition seiner Horen besorgte. Ebenso hat er auch ein Jahr lang den Musenalmanach selbst expedirt. Dabei hatte Schiller eine feine technische Kunde von der Bücherherstellung und giebt z. B. ganz genaue Anweisungen über die äußere Ausstattung der Horen. Uebrigens zeigte er sich in allen buchhändlerischen Angelegenheiten als eine durch und durch noble Natur, die sich fern hielt von jeder sogenannten buchhändlerischen Mache. Zum Schluß spricht Herr Dr. Thamhayn noch über die seit 1847 aufgetauchten Krankheiten an den Kartoffeln und am Obst und legt dar, daß diesen am wirksamsten zu begegnen sein möchte durch Zucht aus dem Saamen statt aus Setzlingen.

Oeffentliche Plenarsitzung der Handelskammer.

Halle a. S., 25. November. Seit der letzten, am 29. Oct. cr. abgehaltenen Plenarsitzung sind folgende Eingänge ꝛc. zu registriren gewesen:

1. Herr Oswald Teichmann in Halle beantragt bei der Handelskammer dahin wirken zu wollen, daß die Consumvereine zur Steuer (Einkommen- und Miethssteuer) herangezogen werden. Nach Lage der Gesetzgebung sind diejenigen Consumvereine, welche auch Nichtmitglieder zu ihren Kunden zählen, bereits jetzt gewerbesteuerpflichtig. Die Handelskammer sieht sich nicht in der Lage, zur Abänderung resp. Erweiterung der gegenwärtigen Gesetzgebung etwas thun zu können, muß es vielmehr den zuständigen Behörden überlassen, Umgehungen und Ueberschreitungen des Gesetzes abzustellen.

2. Die Handelskammer zu Leipzig hat ein ausführliches Gutachten über die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Versicherungswesens eingesandt; von demselben wird vorläufig Kenntniß genommen.

3. Die Handelskammer zu Braunschweig hatte in der Frage der gesetzlichen Regelung des Checkverkehrs zu einer am 18. November angesetzten Vorconferenz eingeladen. Die hiesige Kammer hat die Einladung abgelehnt, weil sie dem betreffenden Braunschweiger Entwurfe in wesentlichen Punkten nicht beistimmen konnte; sie behielt sich vor, ihre abweichenden Ansichten in den späteren Stadien der Berathung geltend zu machen, weil sie annehmen mußte, daß in Braunschweig ein Compromiß zwischen den entgegenstehenden Anschauungen nicht möglich sein werde. Die Handelskammer hat sich in dieser Annahme nicht getäuscht, denn die Braunschweiger Versammlung ist, wie inzwischen verlautet, resultatlos verlaufen, weil die Ansichten auseinandergingen. Seitdem hat auch der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages über denselben Gegenstand berathen und resolvirt, daß die Ausbreitung des Checkwesens für Handel und Industrie zwar sehr wünschenswerth, daß aber die Regelung desselben durch die Gesetzgebung jetzt noch inopportun und unzweckmäßig sei.

4. Der Verein „Concordia" zur Förderung des Wohles der Arbeiter hat eine Beitritts-Einzeichnungsliste eingesandt, welche bei den hiesigen größeren Industriellen in Umlauf gesetzt ist.

5. Herr Hans Hugo v. Metzsch, Ingenieur in Halle, bittet die Kammer, sie möchte ihn zum vereideten Zucker-Probennehmer vorschlagen. Da die Bedürfnißfrage seitens der hiesigen Interessenten in der letzten Versammlung des Vereins für Rübenzuckerindustrie von Halle und Umgegend verneint worden ist, kann die Kammer dem Gesuch eine weitere Folge nicht geben.

6. Die königl. Regierung in Merseburg zeigt der Kammer an, daß die herzogl. anhaltische Regierung Mittheilung gemacht hat, nach welcher der Leinepfad an der Saale auf anhaltischem Gebiet vorläufig zur Benutzung für Zugvieh freigegeben ist.

7. Das Comité für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S. fordert per Circular zur Betheiligung an der Zeichnung zum Garantie-Fonds auf, wovon der Versammlung Kenntniß gegeben wird.

8. Die königliche Eisenbahndirection zu Frankfurt a. M. ladet zur Beschickung der nächsten auf den 10. Januar 1880 daselbst anberaumten Eisenbahnconferenz ein. Herr Ernst hat sich bereit erklärt, dieselbe als Delegirter der Kammer zu besuchen und dann über den Verlauf der Conferenz zu berichten. Bei dieser Gelegenheit wird es als wünschenswerth bezeichnet, daß auch über die Verhandlungen des Central-Vereins für Canal- und Flußschifffahrt in Berlin, dem die Kammer als Mitglied angehört und dessen Versammlungen von Handelskammermitgliedern besucht zu werden pflegen, regelmäßig Bericht erstattet würde. Aus den Zeitungen war über die letzte Ausschußsitzung des genannten Vereins die Mittheilung zu ersehen, daß sich derselbe in diesem Winter u. A. auch mit den verschiedenen Projecten eines Elster-Saale-Canals näher beschäftigen werde. Diesen Berathungen dürfte diesseitig die größte Aufmerksamkeit zu widmen sein.

9. Der Magistrat zu Halle überreicht der Kammer die Abschrift des folgenden Ministerial-Rescripts:

Berlin, den 3. November 1879.

In Erwiderung des Berichts vom 6. October d. J., den Umbau des Bahnhofs Halle betreffend, will ich mich mit der Führung des Zufuhrweges nach Maßgabe des am 1. October cr. landespolizeilich geprüften mit B. I und B. II bezeichneten Projects, im Allgemeinen einverstanden erklären.

Das Königl. Eisenbahn-Commissariat ist angewiesen, die baldige Aufstellung des Specialprojects für die erforderliche Straßenanlage zu veranlassen und dasselbe demnächst der Königlichen Regierung zur Prüfung in landespolizeilicher Hinsicht zu überweisen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
gez. Maybach.

An die Königliche Regierung
zu Merseburg.

10. Die hiesige Reichsbankstelle zeigt der Kammer an, daß sie ermächtigt worden ist, außer Imperials zu 1275,768 ℳ, Sovereigns zu 1275,768 ℳ, Eagles zu 1252 104 ℳ, 20-Frcs.-Stücke zu 1252,104 ℳ, auch holländische Zehnguldenstücke und Doppel-Gold-Willems zum Preise von 1252,6608 ℳ für das Rauhpfund anzukaufen.

11. Die Herren Hensel u. Müller in Halle beklagen sich über Erschwerungen und Vertheuerungen, die jetzt beim Bezuge von Brettern ꝛc. aus dem Auslande, namentlich in Folge der eingetretenen Verzollung, stattfänden und zum Theil in dem Verbot der früher zuläßig gewesenen 5procentigen Ueberladung der Eisenbahngüterwagen begründet seien. Die Versammlung beschließt, das Schreiben an den Verkehrsausschuß behufs eingehender Prüfung zu überweisen.

12. Die Handelskammer zu Mannheim hat ein Gutachten über die Regelung des Checkwesens und Abschrift einer Eingabe an das Großherzogl. Badische Handelsministerium gegen die Verwendung von Tabakssurrogaten zur Kenntnißnahme und event. Unterstützung eingesandt.

13. Das Comité für die Ausstellung der deutschen Wollenindustrie 1880 in Leipzig fordert per Circular zur Betheiligung an derselben auf.

14. Das Handelsministerium theilt in einem Circularrescript mit, daß es zur Kenntniß gelangt ist, daß eine beträchtliche Anzahl ausländischer Inhaberpapiere mit Prämien in Umlauf sich befinden, deren Abstempelung den nach § 5 des Gesetzes vom 8. Juni 1871 (R.-G.-Bl. S. 210) von dem Bundesrathe erlassenen Vorschriften — publicirt durch Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 19. Juni 1871 (R.-G.-Bl. S. 255) — nicht entspricht. Namentlich ist wahrgenommen worden, daß Stempelmarken von gezogenen Loospapieren abgelöst und auf dergleichen im Uebrigen mit dem vorschriftsmäßigen Stempel nicht versehene Papiere behufs Erhöhung des Courswerthes der letzteren geklebt worden sind. Zur möglichsten Verringerung der daraus für den Handelsverkehr sich ergebenden Unsicherheit ist es als angemessen erschienen, die mit der Abstempelung betraut gewesenen — in Anlage A. der vorbezeichneten Bekanntmachung aufgeführten — Amtsstellen mit Anweisung dahin zu versehen, daß sie über die Echtheit solcher Stempelcassationen, welche zu Zweifeln Veranlassung geben, eintretenden Falles nicht blos auf gerichtliche Requisition, sondern schon auf Ersuchen der Papierinhaber bereitwillig Auskunft geben. Seitens des Herrn Finanzministers ist deshalb bereits an die königliche Generaldirection der Seehandlungssocietät, sowie wegen Anweisung der königlichen Hauptsteuerämter und der Kreiskasse zu Frankfurt a. M. das Erforderliche veranlaßt worden. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die bevorstehenden Handelskammerwahlen. Es scheiden mit Schluß dieses Jahres aus: im ersten Wahlbezirk die Herren Bethcke, Kuntze, Weinack und Werther, sämmtlich in Halle, im zweiten Wahlbezirk Herr Clingestein in Zeitz, im dritten Wahlbezirk Herr Voigt in Bitterfeld, im vierten Wahlbezirk Herr Kramer in Eisleben. Zu Wahlcommissarien wurden ernannt: im ersten Wahlbezirk Herr Fabrikbesitzer Ernst-Halle, im zweiten Herr Commerzienrath Roßner-Zeitz, im dritten Herr Gutsbesitzer Schmidt-Bitterfeld, im vierten Herr Bankdirector Kramer-Eisleben. (Wir verweisen auf die am Schlusse Dieses mitgetheilte Zusammenstellung.)

Schließlich erstattete Herr Bethcke-Halle einen sehr ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des am 21.—22. November in Berlin versammelt gewesenen Handelstags-Ausschusses. Die dort gefaßten Beschlüsse sind durch die Presse bereits veröffentlicht worden. Die Versammlung votirte Herrn Bethcke ihren Dank für die sehr interessante eingehende Berichterstattung.

Zusammenstellung der zur Handelskammer in Halle a. S. wahlberechtigten bezw. steuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden.

	Kreis	Gewerbesteuer 1879 ℳ	Gewerbesteuer 1878 ℳ	Wahlberechtigte Firmen existirten bei den Wahlen 1879	1878	1877	1876	1875	1874	1873
1.	Stadt Halle	38001	35790	601	565	568	549	532	497	420
2.	Saalkreis	13282	12854	165	165	161	164	160	164	104
3.	Mansfelder Seekreis	17959	17718	265	270	246	253	249	248	162
4.	Mansfelder Gebirgskreis	2742	2733	78	79	70	72	72	68	22
5.	Querfurt	10171	10002	162	161	153	150	149	143	95
6.	Naumburg	7911	7473	157	149	140	149	148	139	120
7.	Zeitz	10619	10470	186	188	196	192	189	185	166
8.	Weißenfels	13604	13147	231	229	227	222	206	194	123
9.	Merseburg	14772	14714	293	292	295	288	270	237	212
10.	Delitzsch	6447	9460	96	97	92	93	87	83	72
11.	Bitterfeld	9127	6583	185	181	165	165	160	141	93
	Summa	144635	140944	2419	2376	2313	2297	2222	2099	1598

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Die auf den 16. dieses Monats einberufen gewesene Versammlung des Comités hatte sich wiederum, nach den gefaßten Beschlüssen anscheinend zum letzten Male, mit dem Dessauer Konkurrenz-Projekt einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu beschäftigen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Salinen- und Bergwerks-Direktor Leopold, eröffnete die Sitzung mit einem ausführlichen Referate über die eifrigen, leider bis jetzt wenig erfolgreichen gegenseitigen Verhandlungen und berichtete über die drei von Dessau ausgegangenen Vorschläge, nach welchen die Schlichtung, ob Dessau oder Halle der Vorrang gebühre, entweder durch den Herrn Oberpräsidenten von Patow oder durch ein Schiedsgericht oder endlich durch das Loos herbeigeführt werden solle, ohne zu verschweigen, daß der erstere Modus in Folge der sehr gerechtfertigten Abneigung des genannten hohen Beamten, persönlich den Schiedsspruch zu fällen, von vorn herein hätte abgelehnt werden müssen, während die Versammlung über Schiedsgericht oder Loos sich heute zu entscheiden haben werde. Der Vortragende glaubte den Anwesenden als die Ansicht des Vorstandes nicht verhehlen zu dürfen, daß die Entscheidung durch das Loos eines so bedeutsamen Unternehmens, wie es beiderseitig angestrebt werde, wenig würdig sei, wie auch in einem an das Dessauer Comité gerichteten Schreiben rückhaltslos ausgesprochen worden wäre, während man dort nach wie vor entschlossen sei, das Loos als letzte Zuflucht zu wählen, wenn, was nun der eigentliche Gegenstand der heutigen Berathung sein werde, dem Vorschlag ad 2, durch Wahl eines Schiedsgerichts genügt werden, dieses aber zu einem entscheidenden Spruch nicht gelangen sollte. Was die Fragen beträfe, über welche das Schiedsgericht zu befinden haben sollte, so hätte sich eine Einigung darüber bis zur Stunde nicht erzielen lassen, denn die erste von hier ausgegangene Formulirung wäre nur zum geringeren Theil acceptirt, die zweite, von dem Dessauer Comité verfaßte, sei erst am gestrigen Tage eingetroffen. Hierauf erfolgte die Verlesung des betreffenden, von dem Herrn Geheimen Kommerzienrath Kühn in Dessau unterzeichneten Schreibens und die Eröffnung der Debatte. Um uns nicht ins Einzelne zu verlieren, wollen wir das gesammte Urtheil der Anwesenden, wie es zur Aussprache kam, dahin zusammenzufassen, daß man von der nicht ganz unparteiischen Fassung der entscheidenden Fragen wenig erbaut war; man folgte deshalb gern der Ansicht des einen Redners, welcher mit großem Recht darauf hinwies, daß die Idee eines Schiedsgerichts mit einer Instruktionsertheilung völlig unvereinbar sei, daß vielmehr, kurz und bündig gefaßt, als einzige Frage den Richtern die vorzulegen wäre, welchem der beiden Konkurrenz-Unternehmen vor dem anderen nach Lage der Sache der Vorzug einzuräumen sei. Ein darauf basirender Antrag, dem die von der Versammlung bejahte Grundfrage, ob auf dem Wege der Verständigung mit Dessau fortgeschritten werden solle, vorhergegangen war, wurde in der Form genehmigt, daß die zu erhoffende Einigung mit Dessau nur auf dem Wege des Schiedsgerichts herbeizuführen sei, in welches von jeder Seite 3 Mitglieder gewählt werden sollten, zusammen 6 Richter, die sich über einen siebenten als Obmann zu einigen hätten; daß diese Mitglieder in keiner Weise an der Sache betheiligt sein, weder in Anhalt noch in der Provinz Sachsen wohnen, nicht Verwaltungsbeamte, dagegen in der Industrie wohlbewanderte, unabhängig dastehende Männer sein müßten. Diesem Schiedsgerichte solle eine gemeinschaftliche Instruktion nicht vorgelegt werden, dasselbe hätte vielmehr nach Lage der Sache frei zu entscheiden. Ferner wurde auf Antrag beschlossen, daß sich das hiesige Comité an diese, sogleich nach Dessau zu übermittelnden Vorschläge nur gebunden erachte, wenn die Antwort bis zum 25. dieses Monats eingetroffen sein würde, und endlich, daß, wenn das Dessauer Comité diese Vorschläge nicht annehmen sollte, das hiesige Comité auf weitere Versuche zur Herbeiführung einer Einigung zu verzichten und mit der Halleschen Ausstellung selbstständig vorzugehen hätte. Nachdem dann Herr Dr. Richter namens der Baukommission über die bisherigen Verhandlungen wegen des Ausstellungsterrains berichtet hat, wird auf Antrag einer Fünfer-Kommission zur Berathung über die Gruppeneintheilung gewählt; bezügliche Vorarbeiten liegen bereits fertig da.

Nachträglich ist zu berichten, daß das Dessauer Comité, mit den obigen Beschlüssen bekannt gemacht, sich eine längere Bedenkzeit ausgebeten hat, weil die auf den 23. November angesetzt gewesene Versammlung des dortigen Haupt-Comités nicht vor dem 7. December stattfinden könne, und daß diesem Verlangen hierorts entsprochen worden ist. Der 9. December würde uns nunmehr die Entscheidung bringen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 24. November 1879.

Aufgeboten: Der Schuhmacher J. Schwarzer und H. Mänicke, Leitergasse 3. — Der Rittergutsbesitzer J. F. Thümmler, Costewitz, und M. E. Bachof, Halle.

Geboren: Dem Weichensteller J. Bauer ein Sohn, Magdeburgerstraße 47. — Dem Tapezierer E. Künzlin eine Tochter, Kleine Ulrichsstraße 6. — Dem Conditor E. David eine Tochter, Geiststraße 1. — Dem Schaffner F. Ebers ein Sohn, Barfüßerstraße 15. — Eine unehel. Tochter, Kuhgasse 4 — Dem Handarbeiter C. Voigt ein Sohn, Wörmlitzerstraße 8d. — Dem Tischlermeister F. Hennicke ein Sohn, Franckenstraße 1. — Dem Handarbeiter A. Richter ein Sohn, Große Steinstraße 27/28 — Dem Schneider A. Meißner eine Tochter, Fischerplan 3. — Eine unehel. Tochter, Spitze 6. — Eine unehel. Tochter, Kleiner Sandberg 18. — Dem Zimmermann A. Eberhardt ein Sohn, Königsstraße 24.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. November.

Stadt Zürich. Hr. Mühlenbesitzer Schobert a. Dingelstedt. Hr. Rentier Wachsmann a. Pommern. Die Hrrn. Kaufl. Ortloff a. Berlin, Fritsch a. Chemnitz, Schwabe u Karmann a. Leipzig, Hesse a. Erfurt, Lewandowsky a. Berlin, Nagel a. Leipzig, Amreihn a. Oldenkirchen Globitsch a. Insterburg.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Major v. Gilsa a Rammelburg. Hr. Geh. Reg.-Rath Cornelius a. Berlin Hr. Rittergutsbesitzer Lüdicke m. Fam. a. Landsberg. Hr. Stadtrath Berger m. Fam. a. Merseburg. Hr. Versicher.-Inspector Mand a. Cöln. Die Hrrn. Kaufl. Steinberg a. Cöln, Greiß a. Ulm, Wolff a. Frankfurt, Wohlfarth a. Leipzig, Fischer a. Berlin, Jasper a. Dresden, Dreyfuß a. Mühlhausen, Eßlinger a. Stuttgart, Mühle a. Berlin, Büttner a. Hamburg, Dickhoff a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Sachs a. Berlin, Stiegel a. Nordhausen, Heidenheim a. Chemnitz, Meinicke a. Brandenburg, Grupe a. Leipzig, Peltz a. Plauen, Mucke a. Paris, Schuhmacher a. New-York, Hahn a. Cassel, Joel a. Berlin, Flacke a. Leipzig, Gitzler a. Remscheid, Zeising a. Cottbus.

Goldene Kugel. Die Hrrn. Kaufl. Sanghof m. Frau a. Melsungen, Hirt a. Meerane, Kircher a. Mühlhausen, Fehland a. Braunschweig, Epstein a. Saaz, Rücke a. Berlin, Hessenbruch a. Remscheid, Ackermann a. Leipzig, Rowitz a. Berlin. Hr. Fabrikant Bombach a. Cunnersdorf. Hr. Fabrikant Montanus a. Siegen. Hr. Beigeordneter Wittig m. Frau a. Langensalza. Hr. Dr. med. Schöning m. Frau a. Berlin.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbesitzer von Bülow a. Dieskau. Hr. Legationsrath v. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Rentier Weilburg a. Dresden. Hr. Dr. Frietze a. Westfalen. Hr. Rittergutsbesitzer von Rürleben a. Berlin. Hr. Rentier Fischer a. Meißen Hr. Rittergutsbes. v. Rürleben a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Petzold a. Nürnberg, Dieße a. Darmstadt.

Russischer Hof. Hr. Offizier v. Raven a. Berlin. Hr. Offizier v. Pittritz a. Kiel. Hr. Rittergutsbesitzer Wallanka a. Schlesien. Hr. Rechtsanwalt Träger a. Nordhausen. Hr. Landwirth Becker a. Oberhof. Hr. Baumeister Markus a. Hannover. Hr. Cand. med. Gerhardt a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Redei m. Frau a. Erfurt, Caminghan a. Glasgow, Krenkel a. Görlitz, Mittentzwei a. Leipzig, Heusinger a. Fürth.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Müller a. Aachen, Eigendorf a. Bremen, Burghoff a. Hamburg. Hr. Pastor Loffier a. Klein-Wargela. Hr. Vers.-Inspector Jacob a. Magdeburg. Hr. Stud. Steffeck a. Kl. Kienitz. Hr. Fabrikant Rosenthal a. Berlin. Hr. Rentier Haase a. Gotha.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= Landsberg (Reg.-Bez. Merseburg.) Der bereits am 22. d. in diesen Blättern angekündigte Vortrag über Stenographie, (Kurzschrift) wurde gestern hier unter verhältnißmäßig zahlreicher Betheiligung gehalten. Nach kurzer Uebersicht über die Entwickelung der Kurzschrift ging der Vortragende, ein Mitglied des stenographischen Vereins nach Stolze zu Halle a/S., zu einer ausführlichen Betrachtung des Wesens und des Aufbaues der Stolzeschen Kurzschrift über und beleuchtete zum Schluß die Vortheile, welche die Stenographie bei einer energischen und durchgreifenden Anwendung mit sich bringen würde. Nach Beendigung des Vortrages, dem die Anwesenden mit sichtlichem Interesse bis zum Schlusse folgten, wurde bekannt gegeben, daß der hier wohnende Herr Brendel sich bereit finden lasse, einen Cursus, zu welchem Theilnehmer noch angenommen werden, in der Stolzeschen Stenographie zu eröffnen. Es meldeten sich sogleich ca. 10 Theilnehmer und wurde die erste Unterrichtsstunde auf Montag den 1. Dezember cr. Abends 8 Uhr in Klöpzigs Lokal festgesetzt.

† Das Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

Die erledigte evangelische 2. Predigerstelle zu Genthin in der Diözes Altenplathow ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Gustav Adolf Malletke verliehen worden. — Die erledigte evangelische Hülfspredigerstelle zu Sudenburg in der Diözes Magdeburg ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Albert Schau verliehen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0008
DFG

worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schnellmannshausen in der Diözes Ober-Dorla, ist dem bisherigen Predigtamtskandidaten Franz Reinhold Eduard Eltze verliehen worden.

Vakante geistliche und Lehrerstellen. Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Elversdorf, Diözes Tangermünde, vakant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 2663 M. Hiervon sind an einen Emeritus jährlich 1050 M abzugeben, jedoch werden dem Neo-Pastor zur Erreichung des Minimal-Einkommens persönliche Zuschüsse in Aussicht gestellt. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung diesmal durch das königliche Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindewahl.

† Einem Brauereibesitzer in Stadt-Ilm crepirten innerhalb 6 Tagen 4 werthvolle Pferde, 1 Mastkuh und ein fettes Schwein. Die Untersuchung ergab, daß bei den Pferden der Kopf und Schlund kohlschwarz waren; einige Fleischtheile wurden zur weiteren Prüfung nach Jena gesandt. Man vermuthet rachsüchtige Vergiftung der Thiere, von denen kein Stück versichert war.

† In dem zur Zündhütchen-Fabrik der Herren Dreyse u. Collenbusch gehörigen, vor der Stadt Sömmerda gelegenen Laboratorium fand am 24. d. früh 9 Uhr eine Explosion statt, bei welcher eine Person verunglückte.

† In Gera und Greiz ist in der Wollenindustrie immer noch eine fortschreitende Geschäftsentwickelung zu constatiren. Der Absatz von wollenen Damenkleiderstoffen ist ein überaus flotter, so daß, um den Anforderungen nur einigermaßen Genüge leisten zu können, fortwährend neue Maschinen aufgestellt werden müssen. Die Fabriken sind noch auf lange Zeit hinaus beschäftigt.

Vermischtes.

[Ein Brief Nordenskjölds.] „Gotheb. Handels- und Sjöf.-Tidning" bringt folgenden Auszug aus einem Briefe des Professors Nordenskjöld, datirt vom 26. September von einer Reise in das Innere des Landes (Japan): „Sowohl die Japanesen wie die hier ansässigen Europäer haben sehr großen Enthusiasmus für die Expedition an den Tag gelegt. Sie haben unaufhörlich Feste für uns veranstaltet. Jede schifffahrttreibende Nation muß sich beeilen, unter der Neubildungs-Periode, welche Japan jetzt durchmacht, seine Interessen zu beobachten. Ich habe 4 Rüstungen, Lanzen, Bogen, Schwerter, Dolche, Helme und ähnliche Gegenstände für eine eventuell zu eröffnende Vega-Ausstellung angekauft, sowie eine Sammlung von 5000 Bänden aller japanesischen Bücher, um von diesem ersten von uns im Stillen Ocean angelaufenen Lande eine in den Annalen der Wissenschaft unvergeßliche Erinnerung an unser Hiersein heimzuführen und weil der Zeitpunkt für eine derartige Sammlung gerade jetzt sehr günstig ist. In einigen Jahren dürfte es zu spät sein, in Folge des Eifers, mit welchem man sich jetzt unter Geringschätzung des Alten über die europäische Literatur wirft. Die Bücher sind unter Assistenz eines jungen Japanesen Stück für Stück angekauft. Sie werden eine der größten und werthvollsten japanesischen Bibliothek in Europa bilden. Die Sammlung dürfte auch von unmittelbar praktischer Bedeutung dadurch werden, daß sich eine große Anzahl Arbeiten über die von Europa kaum übertroffene Ornamentik befindet. Die meisten Arbeiten enthalten Zeichnungen, welche dem Forscher ein lebhaftes Bild über das Japan von ehedem geben.

[Das große Loos der sächsischen Klassenlotterie] ist nach Berlin gefallen. Eine am Sonnabend um 12 Uhr Mittags daselbst eingetroffene Depesche von Leipzig brachte die Botschaft, daß die Nr. 83041 den Hauptgewinn gemacht hatte. Einer armer Droschkenkutscher spielte ein Achtel davon und wurde durch den Verkäufer noch vor Erscheinen der Liste von seinem Glück in Kenntniß gesetzt. Leider versetzte die frohe Nachricht den armen Mann in solche Trauer, daß er bitterlich zu weinen anfing. Er hat das Loos vor einigen Tagen bei einem Budiker verkauft.

[Gewaltiger Schneefall.] Aus dem Kanton Tessin wird untem 24. d. gemeldet: Post, Telegraph und Dampfschiffverkehr sind unterbrochen, Tausende von Bäumen und Weinstöcken durch Schneemassen erdrückt. Im Gadmenthale wurden fünf Menschen von einer Lawine verschüttet; drei wurden gerettet, einer blieb todt und einer ist noch nicht aufgefunden. — Am Gotthard erfolgten große Lawinenstürze. Vier Postpferde wurden getödtet; Personen sind glücklicherweise nicht verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

— Der „N. A. Z." ist von dem Gelehrten und Forschungsreisenden Rudolf Falb, der sich auch in Halle durch seine Vorträge vortheilhaft bekannt machte, ein Schreiben aus San Francisco d. d. 22. October zugegangen. Falb hat bekanntlich das Innere von Südamerika bereist. hauptsächlich zum Zwecke der Vervollständigung seiner Theorie über die Erdbeben und die Eruptionen der Vulcane. Der Gelehrte ist mit den Resultaten seiner Reise sehr zufrieden und theilt vorläufig mit, daß er auch eine die Entstehung und Entwickelung der menschlichen Sprache und Schrift betreffende wichtige Entdeckung gemacht habe. Er verdankt diese Entdeckung einem merkwürdigen Monumente in Bolivia, das anerkannt weit hinter die Incazeit zurückreicht und dessen Inschrift und Allegorie Falb vermittelst seiner altphönicischen Studien in Verbindung mit den bolivischen Indianersprachen zu lesen vermochte. Er wird seine Forschungen in einem wissenschaftlichen Werke veröffentlichen. Im Januar gedenkt er, wenn sein Befinden günstig fortschreitet, in Berlin zu sein.

— Bei Chapman und Hall in London sind soeben die „Briefe von Charles Dickens", herausgegeben von seiner Schwägerin und seiner ältesten Tochter, erschienen. Mit welchen Erwartungen ihnen entgegengesehen wurde, geht aus dem Umstande hervor, daß die erste Auflage schon vor der Fertigstellung vollständig verkauft war und eine zweite sich bereits unter der Presse befindet. Und diese Erwartungen sind durch das Erscheinen der zwei Bände umfassenden Sammlung nicht enttäuscht worden. Trotzdem manche der Briefe offenbar in der größten Eile entstanden sind, enthalten sie doch zahlreiche Stellen von solcher Kraft und Anschaulichkeit der Beschreibung, wie die besten seiner Romane. Die unter dem Eindrucke der mannigfaltigsten Umstände und Stimmungen geschriebenen Briefe reichen von dem Beginne der literarischen Thätigkeit des genialen Mannes bis zum Tage vor seinem Tode.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 25. November.

Im Nord- und Ostseegebiete ist das Barometer sehr stark gestiegen, in Petersburg um 21,5 mm. Ein Gebiet hohen Luftdruckes erstreckt sich von Schottland über Südskandinavien nach Finnland hin. Im südlichen Ostseegebiete fanden in der Nacht vielfach stürmische Schnee- und Hagelböen statt; am Morgen herrschten daselbst noch starke östliche Winde bei sinkender Temperatur; Bornholm meldet Nordoststurm Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe mit häufigen Schneefällen. Temperatur unter der normalen, namentlich im Nordwesten und Nordosten. Nizza: Nordost, leicht, Dunst, 8 Grad.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

25. November.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	336,90	337,44	337,40	337,25
Luftdruck Millim	759 99	761,21	761,12	760,77
Dunstdruck Par. Linien	1 93	1.63	1 33	1,63
Dunstdruck Millim.	4,36	3,68	3 00	3,68
Druck der trockenen Luft Par. L.	334,97	335,81	336,07	335,62
Druck der trockenen Luft Mill.	755,63	757,63	758,12	757,09
Rel. Feuchtigkeit	100,0 %	89,1 %	86,4 %	91,8 %
Wärme Réaumur	— 0,4	— 1,0	— 2,8	— 1,4
Wärme Celsius	— 0,50	— 1,25	— 3,50	— 1,75
Wind	N 1.	N 1.	N 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 25.—26. November: — 8,1 R. = — 10,13 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 26. Novbr. 1,29 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 26 November 1879.

Bergisch-Märkische 90,75. Cöln-Mindener 143,50 Oberschlesische A. C. D. 166,25. Rheinische 147,30. Oesterr. Staatsbahn 454,—. Lombarden 145,50. Oesterr. Cred.-Act 467,—. Preuß. Consols 104,50 Tendenz: günstig

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr.-Decbr. 229,—. April-Mai 237 50, fester.
Roggen. November-Decbr. 162 50. April-Mai 171 20. Mai-Juni 171,—. höher
Gerste loco 140—200.
Hafer (Herbsthafer). Novbr.-Decbr. 136,—.
Spiritus loco 60 20. November-December 59,40. April-Mai 61,10, matter.
Rüböl loco 55,60. Novbr.-Decbr. 55.40. April-Mai 55,70

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 26 November 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 97,90. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 93,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 90 75. Cöln-Mindener St.-Act. 143 50 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 142 40 Oberschles. St.-Act. ACD. 166,25. Rheinische St.-Act. 147 30 Mainz-Ludwigshaf. St.-Act. 83,40. Franzosen 454.— Oesterr. Credit-Act. 477,50 Darmstädter Bank-Actien 142 50 Diskonto-Command.-Anth 177,30. Deutsche Bank-Actien 135,—. Preuß. 4½% Consols 104,50 Preuß. 4% Consols 97,10. Kurz London —,— Kurz Amsterdam —,— Oesterreichische Noten 173,45 Russische Noten 212,— Ungarische Goldrente 81,85. Freiburger 89,40. Tendenz: fest.

Seine Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern haben vor einigen Tagen geruht, sich von dem bei Hofe sehr beliebten **Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier** eine größere Quantität kommen zu lassen. Dessen Durchlauchtigster Vater, des Fürsten Carl Anton von Hohenzollern Königliche Hoheit haben den Malzextractfabrikanten und kaiserlichen, königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, zu seinem Hoflieferanten ernannt, und ihm am Schlusse des Jahres die Verdienstmedaille Bene meronti verliehen. In einem einzigen Jahre acht Hoflieferantendiplome von Kaisern, Königen, Herzögen und Fürsten davon zu tragen, giebt allerdings einen höchst eklatanten Beweis dafür, daß man in den allerhöchsten Kreisen die Hoff'schen Malzfabrikate zu würdigen weiß. — Auch der andere Sohn des Fürsten, Seine Durchlaucht Carl I. von Rumänien, der ein eben so treuer Consument des Hoff'schen Malzextractes in Bukarest wie in Berlin wurde, gab dem Fabrikanten das Hoflieferantendiplom, indem er noch besonders den „ausgezeichneten Ruf des Fabrikanten" wegen seiner vorzüglichen Malzfabrikate hervorhob. Herr Hoff besitzt gegenwärtig über fünfzig hohe Auszeichnungen.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 27. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. v. 8—1, Bücher-Ausleihung v. 11—1.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Schwurgericht. Vm. 9: 1. wider die unverehel. Friederike Pauline Goetze aus Tollwitz, 2. die unverehel. Marie Clara Müller a. Leimbach, 3. die verwittwete Restaurateur Merkell, Auguste geb. Weise a. Halle, ad 1. u. 2. wegen wissentlichen Meineides, ad 3. wegen Verleitung zum Meineide und Kuppelei.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache, offene Bibliothek und Gesellschaftsabend gr. Ulrichsstr. 53.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Rechnen, Bauklasse, Zeichnen. **Volksschule:** Deutsch und Rechnen.
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Unterrichtscursus im „Gambrinus".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Hall. Vogelschutz-Verein: Ab. 8 General-Versammlung in Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Thieme's Restaurant.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Vorträge. Vortrag des Pastor Ferchland über „Worms; die Nibelungen" Ab. 6 im Saale der Volksschule.
Concerte.
Gr. Symphonie-Concert von der Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle: Ab. 8 im Neuen Theater.
Gr. Concert von der Tyroler Natursänger-Gesellschaft Josef Engelhardt: Ab. 8 in der „Tulpe".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Othello", Tragödie.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit.

Volksküche (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 Pfg. (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraßen- u. Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 27. u. Freitag d 28. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr **Nähverein** in der Anstalt am Martinsberg 14. Um recht rege Theilnahme bittet **das Ausstellungs-Comité.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im December stattfindende **Wahl** von vier Mitgliedern zur Handelskammer im I. Wahlbezirk (Halle, Saalkreis, Kreis Merseburg)

Herr Fabrikbesitzer Alb. Ernst zu Halle a/S.

zum **Wahlcommissarius** von uns ernannt worden ist.

Halle a/S., den 26. November 1879.

Die Handelskammer.
Werther. Bethcke.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die **Wählerlisten** des **ersten Wahlbezirks** vom **27. d. Mts.** ab **zehn Tage lang** im **Bureau** der **Handelskammer, Brüderstraße 15, öffentlich ausliegen.**

Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des **zehnten Tages** nach beendigter Auslegung bei der **Handelskammer** hierselbst anzubringen.

Halle a/S., den 26. November 1879.

Der Wahlcommissarius
Albert Ernst.

Auction.

Montag d. 1. December c. Vormittag von 9½ bis 12 Uhr und **Nachmittag von 2 Uhr ab** versteigere ich **große Rittergasse 9 (Rosenbaum)** in der **Gustav Kersten**'schen Konkurs-Sache von hier: Liqueure und Aquavite in Fässern und Flaschen, 1 Partie leere Orhoft-⅟₁, ½ und ¼ Anker-Fässer, Kisten, Liter- und Rothwein-Flaschen, sowie 1 fast neues Comptoirpult, 1 Sessel u. s. w.

W. Elste,
Verwalter der **Gustav Kersten**'schen Konkurs-Masse.

Kohlengruben-Utensilien.

In Folge Aufgabe unserer Kohlengrube in **Netschkau** beabsichtigen wir die dort stehenden Maschinen — eine 12pferdige **Wasserhaltungs-** und eine 14pferdige **Förderungsmaschine** — inclusive **2 Dampfkessel** mit **Treppenrosten,** 11zölligen **Pumpsätzen, 2** tonnigen **Förderwagen** pp., möglichst auch inclusive des hölzernen, sehr geräumigen Förderthurmes zu verkaufen. Reflectanten wollen dieserhalb mit uns in Verbindung treten.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Zu unserem **Lokal-Gütertarif** ist der Nachtrag **13** herausgegeben. Derselbe enthält Frachtsätze für **Nordhausen** N.-E.-B., theilweise ermäßigte Frachtsätze für **Halle,** sowie die Frachtsätze für die Stationen der Theilstrecken **Hanau-Heldenbergen-Windecken** und **Waldkappel-Bettenhausen,** welche voraussichtlich am **1. December** c. eröffnet werden. Der Tag der Eröffnung dieser Strecken wird noch besonders bekannt gemacht.

Die für die neuen Strecken vorgesehenen Entfernungen gelten gleichzeitig für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und Thieren.

Sämmtliche diesseitige Güterexpeditionen können nähere Auskunft ertheilen, auch können durch deren Vermittelung Exemplare à 5 Pfennig bezogen werden.

Frankfurt a/M, 17. Nov. 1879.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Auction.

Freitag, den **28.** d. M. Mittags 1 Uhr versteigere ich **Bahnhofsstraße Nr. 7** verschiedene Spirituosen auf dem Faß und in Flaschen, **1** großen fast neuen gußeisernen Kessel für Fleischer ꝛc. passend, **2** große Spülfässer und noch verschiedene andere Geräthe.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein sehr guter, rentabler, ländlicher **Gasthof,** worin jährlich nachweislich 100 Tonnen Bier und 60 Orhoft Branntwein verabreicht werden, mit flottem Material Geschäft verbunden, mit schönem Tanzsaal, habe ich unter günstigen Bedingungen zum Verkauf nachzuweisen.

W. Denstädt, Cöthen.

Eine ländliche **Bäckerei** mit Materialwaaren-Geschäft, in gutem Geschäftsgange, habe ich für den Preis von 1800 Thlr. zu verkaufen.

W. Denstädt,
Cöthen, Leipzigerstraße 16.

Eine Mühle

mit Dampf- und Wasserkraft, 5 Mahlgängen, 1 Reinigungsgang u. 1 Paar Quetschwalzen ist bei 6000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Herrmann Munkelt,
Grimma i/Sachsen.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb verk. **Friedel** in Stennewitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818791127-11/fragment/page=0009
DFG

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalbauten wird der zwischen der großen Wallstraße und der Leitergasse belegene Theil der **Fleischergasse** von Mittwoch den 26. November cr. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 22. November 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Preßkohlensteine.

Seit ca. 20 Jahren liefern wir complete maschinelle Anlagen zur Herstellung von anerkannt feinsten, dichtesten, festesten **Preßkohlensteinen** bis zu 70 mille täglicher Leistungsfähigkeit einer Presse mit ganz vorzüglichen, von uns allein gebauten Einrichtungen zum mechanischen Einmaischen der Kohle, wodurch Arbeitskraft und Naßboden gespart werden.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
in **Nienburg a/Saale.**

Modes de Paris.

PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung
eleganter und einfacher Damen-Garderobe.

Specialität: Französische Blumen und Bänder.

A. & E. DUVINAGE
Halle a. S.
Barfüsser-Strasse Nr. 6.

Wir erlauben uns den Empfang neuer *Blumen* u. *Coiffuren* aus Paris anzuzeigen u. empfehlen *Balltoiletten* in Tarlatan, Crêpe und Tüll.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik
T. Rosenthal aus Berlin

hat den Verkauf ihrer Fabrikate von **Schuhen** und **Stiefeln** von der **Poststraße Nr. 10** nach der **Rathhausgasse 16** verlegt und empfiehlt:

wasserdichte Herrenstiefel, früh. Pr. 16,00, jetzt **8,50 ℳ**
wasserdichte Damenstiefel, „ „ 11,00, „ **6,00** „
wasserdichte Knabenstiefel, „ „ 8,00, „ **5,00** „
wasserd. Mädchenstiefel, „ „ 7,00, „ **4,50** „
Lasting-Gamaschen für **Damen** mit starken Randsohlen, früherer Preis 8,00, jetzt **5,00 ℳ**.

Filzschuhe

für **Kinder** à 50 ₰, für **Mädchen** à 75 ₰, für **Damen** à 1 ℳ 25 ₰, für **Herren** à 1 ℳ 50 ₰.

T. Rosenthal, Rathhausgasse 16.

Filz-Einlage-Sohlen für **Kinder** à 10 ₰, für **Damen** à 15 ₰, für **Herren** à 20 ₰.

Größte Auswahl
ächt englischer Reisedecken
in Velour und Wolle.
Halle a/S. **Friedrich Arnold. Markt 13.**

Coulissenzugläden aus **Stahlblech**,
Zugjalousien aus **Eisen-** und **Holzstäbchen**
fabriciren als **Specialität**
Halle a/S. **Friedr. Nietzschmann Söhne,**
Dampf-Holz- und Eisenwaaren-Fabrik.

C. A. Görner's Concert- u. Gesellschafts-Declamator.
6.—9. Heft à Heft 50 Pf.

Inhalt des 6. Heftes: Der Weiner. — Seinem Schicksal kann Niemand entgehen. — Das Bouquet (Vortrag für eine Dame). — Die Fahrt nach Helgoland. — Auf der Elbe. — Landung. — Die Insel. — Unter- und Oberland. — Meerleuchten. — Düne. Heimfehr. — Im Mai soll man nicht heirathen (für eine Dame). — Ein gut Geschäft. — Kalender und Frauen. — Der poetische Schneider. — Base Mumm (zum Vortrag für eine Dame).

Inhalt des 7. Heftes: Ein tapferer Krieger. — Böse Beispiele verderben gute Sitten. — Johannis-Nacht (für eine Dame). — Der Oekonomierath Wurzel. — Ernährung. — Ein kurioser Witz. — Deutsche Reden. — Eine Frau, welche die Taschen untersucht. — Ein Held. — Des Schicksals Machtgebot. — Der Sachse in Hamburg. — Der kluge Bauer. — Nach Ordre! — Unter dem Pantoffel stehen (für eine Dame und einen Herrn). — Nur Wahrheit. — Er hat den Braten gerochen. — Beruhigung.

Inhalt des 8. Heftes: Nicht gelogen. — Nach und Nach (zum Vortrag für eine Dame). — Vieles und Manches. — Ein Taschendieb. — Ein offenes Bekenntniß. — Die Goldfische. — Er und Sie. — Gleich und Gleich (zum Vortrag für eine Dame). — Ein belehrender Ehemann. — Farbenlehre. — Eine kleine Gaunergeschichte. — Perennirender Unsinn. — Ein frecher Bettler. — Ich und mein Diener. — Die Schönste putzt das Licht (zum Vortrag für eine Dame). — Originelles Decret. — Ein Neuseeländischer Christ. — Wissenschaftliche Medicin. — Der Jagdfreund und die beiden Gensdarmen. — Mädchen und Frauen (Vortrag für zwei Herren). — Das Lied von der Glocke.

Inhalt des 9. Heftes: Der Hut. — Tante Dörthe warnt (zum Vortrag für eine Dame). — Angler-Vergnügen. — Ein muthiger Krieger. — Der Eine weint, der Andere lacht. — Eine Dampfbad-Geschichte. — Ein vortrefflicher Advokat. — Militair-Schwärmerei einer Berliner Schneidermamsel (zum Vortrag für eine Dame). — Der von Ochs. — Geflügelte Worte. — Das Lavement (in heiterer Herren-Gesellschaft vorzutragen). — Ebbe und Fluth. — Buchstäbliche Auslegung. — Galgenhumor. — Ein glückliches Paar (zum Vortrag für eine Dame). — Der kluge Hans. — Strafe muß sein! — Kirschen- und Erdbeeren-Wünsche (zum Vortrag für eine Dame). — Teufeleien. — Jung oder Alt?

Verlag von J. F. Richter in Hamburg.

Kuh mit **Kalb** verkauft
Mötzlich Nr. 17.

Eine neumelk. Kuh m. d. Kalbe steht z. Verkauf Beesen a/E. 24.

Zur Weihnachtsbescheerung!

Auch in diesem Jahre richten wir mit dem nun schon so oft bewährten Vertrauen an alle Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, uns beim herannahenden Weihnachtsfeste mit Gaben der Liebe unterstützen zu wollen. Unsere Anstalten werden in diesem Jahre von 220 Kindern besucht, von denen die meisten warmer Kleidungsstücke, Strümpfe und Schuhzeug dringend bedürfen. Mit herzlichem Dank werden wir auch die kleinste Gabe an Geld, Sachen u. dgl. annehmen und mit gewissenhafter Treue verwenden, damit auch diesen Kindern eine Weihnachtsfreude bereitet werde. Wir bitten solche Gegenstände, die noch umgearbeitet werden müssen, **und unter denen Tuchsachen für die Knaben besonders willkommen sind**, baldigst senden zu wollen an

Frau **Emilie Bethcke**, gr. Steinstraße 19,
Vorsteherin der Anstalt,
Frau Dr. **Heller**, Hospitalplatz 1, oder an
Fräulein **Anna Gähde**, Martinsberg 14,
Hausmutter der Anstalt.

Der Vorstand
des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Die Natur. No. 47.

Illustrationen: Der Polyphem.

Inhalt: Aufruf an die deutsch. Naturforscher. D. Seewasser-Aquarium. II. Von Hugo Sturm. Australische Thierleben von einem Buschmann. I. Literatur-Bericht. Zoologische, Physikalische, Kulturgeschichtliche, Kleinere Mittheilgn. rc. rc.

Ausverkauf

im Einzelnen oder Ganzen, des *A. Lossier*'schen Waarenlagers, bestehend in Porzellan-, Steingut-, Gold-, Silber-, Glas- und Papier-Waaren, sowie Cigarren u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

Brennmaterialien,

als: **Prima böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen, Ober-Röblinger Briquettes, Schmiedekohlen** in ganzen **Lowries** und Fuhren ab Bahnhof u. frei Haus mit Wiegeschein, **Pressteine, polnische Holzkohlen, Brennholz**, genug sämmtliche Brennmaterialien offerirt billigst

***August Mann*, Schiffssaale.**

Für Rohzucker, Getreide u. s. w.

bedeutende **Lagerräume** an der Bahn mit Schienenverbindung, an der Schiffssaale mit Ausladeplatz u. Krahn. ***August Mann.***

Die Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. Kaiser in Plauen i/V.,

auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt, sucht für **Halle a/S.** einen **Vertreter** zur Uebernahme eines Lagers und erbittet sich Offerten direct.

Zur **Errichtung** eines nachweislich sehr rentabeln Geschäftes, welches keiner Mode und keiner Conjunctur unterworfen ist, wird von einem mit der Branche durchaus vertrauten Mann ein **tüchtiger Kaufmann** mit einer Einlage von 4500 bis 6000 ℳ gesucht. Letztere können hypothekarisch sicher gestellt werden. Gefl. Offerten unter **S. # 6451** an die **Annoncen-Exped.** v. **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein in Berlin ansäss. Geschäftsmann wünscht mit leistungsf. Pfefferkuchen-Fabrikanten in Verbind. zu treten. Adr. mit Preisverzeichn. beliebe man an **Lorenz**, Berlin, Leipzigerstraße 74 zu senden.

Jüngere **Landwirthschafterinnen** u. mehrere **Köchinnen** find. sof. u. Neujahr angenehme Stellen d. **Frau Binneweiss, große Märkerstraße Nr. 18.**

Ein Gut in Thüringen, nur Weizenboden, 600 Morgen, event. mit Vorwerk 800 Morgen, ist für 5 ℳ. pr. Morgen zu verpachten, und mit 50,000 Mark zu übernehmen. Näheres U. Z. postlagernd Delitzsch.

Ein junger Mann, 34 Jahr, Schuhmachermeister und Musiker, tüchtig in beiden Branchen, **nicht mittellos**, auch mit Buchführung bewandert, wünscht sich **zu verheirathen**, vielleicht in ein passendes Geschäft oder selbständig. Mädchen oder junge Wittwen im passenden Alter mit einigem Vermögen, können ihre Offerten bei Versicherung strengster Discretion (unter **S. C. H. Halle** postlagernd) einsenden.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches die **Landwirthschaft** erlernen will, findet **angenehme Stellung.** Näheres bei **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Bei **Ludw. Hofstetter**, Buchhandl. in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17, ist zu haben:

Praktischer Unterricht in der einfachen und doppelten
Buchführung.

Neueste und einfachste Methode für **Kaufleute** und **Gewerbetreibende**, um ihre **Handlungsbücher**, als: **Journal, Cassabuch, Hauptbuch** u. s. w. **deutlich** und **übersichtlich zu führen.** Nebst Anweisung zur gerichtlichen **Einklagung** von **Buchschulden.**

Von Wilh. Trempenau.
7. Aufl. 3 Mk. 50 Pf.

Ia Citronat

offerirt en gros und en detail zu billigsten Preisen

M. Waltsgott,
große Ulrichsstraße 38.

Eissporen

billigst bei
E. E. Achilles,
gr. Steinstraße 12.

Pension in Eisenach

für junge Mädchen gebildeter Stände. Vorzügliche Töchterschulen, Lehrerinnenseminar und Privatunterricht jeder Art.

Anna Ganzel, geprüfte Sprachlehrerin, **Hedwig Ganzel**, Lehrerin an der Karolinenschule in Eisenach.

Empfohlen durch Hrn. Director **Ackermann** in Eisenach, Hrn. Stadtschulrath Dr. **Cauer** in Berlin, Hrn. Professor **Viëtor** in Dresden.

Annoncen aller Art befördert porto- u. spesenfrei die **Annonc.-Annahme** von **F. C. Demandjun.** in Lauchstädt.

Auction.

Sonnabend d. 29. November 1879 von Vormittags 10½ Uhr ab versteigere ich im Gasthof **„zum goldenen Hirsch"** hier, **verschiedene Möbel, 1 Ackerpferd (Rothschimmel) nebst Leiterwagen** und **ca. 35 Mille Cigarren.**

Halle a/S., d. 24 Novbr. 1879.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Eine in einer größeren Stadt Thüringens belegene Fabrik, in welcher seit einer Reihe von Jahren Holzfraiserei betrieben wurde, soll, da sich der jetzige Besitzer ins Privatleben zurückziehen will, sehr preiswerth verkauft werden.

Das aufs Vortheilhafteste eingerichtete Etablissement hat eine 6—8 pfd. horizontale Dampfmaschine u. schöne Arbeits- u. Lagerräume.

Offerten J. Y. 201 **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** rc. **bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 ℳ 50 ₰ im General-Depôt von **Albin Hentze**, Schmeerstr. **39,** i. Alsleben a/S. b. **Hrm. Schreiber,** in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 2 ℳ 50, halbe Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam ächt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Rothe & Co.**, Berlin.

Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Glanz-Einstärkerei mit gekochter Stärke lernen wir binnen 1 Stunde nach unserer Methode. Auch brieflich. **Erste amerik. Glanz-, Wasch- und Plätt-Anstalt**, Halle a/S., Rathswerder 1 I.

Zugochsen-Verkauf,

starke Waare, für **Zuckerfabriken** passend, auf Rittergut **Polenz** bei Leipzig.

Elegante Kinderschlitten

zu verkaufen **große Steinstraße 20** im **„Preuss. Hof".**

Spargel Braunschweiger, dicker, 3-Pfund-Dose 2 Mk. 50 Pf. Junge Erbsen 1 Mk. 50 Pf. und alle übrigen eingemachten Gemüse, Früchte etc. empfehlen:
Bosse & Co., Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Extra frischen Seedorsch

empfing
A. Brandt, Schmeerstr. 36

Kéler Béla,

k. k. österreichischer Kapellmeister, vormaliger Herzoglich Nassauischer Hofball-Musik-Director und Componist in **Halle.**

Sarg-Magazin

billigste Preise
Rathhausgasse Nr. 7
W. Dettenborn.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verspätet.

Schnell und unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod am 20. November cr. Morg. 8½ Uhr unsere heißgeliebte, gute, brave Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Hachtmann,
geb. Zeuner in Leipzig

im 47. Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz und mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies den vielen Freunden und Bekannten an die trauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, Halle, Löbejün und Berlin.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187911 27-11/fragment/page=0010